

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanstöße: Inserate 1367, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 3 Pf. — Jährlich 8,00 Mk. — gebührt: die Tagespaltene Kolonelle 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf. im Postamt 10 Pf. Postgebühren: Nr. 5224 Berlin. — Einwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 51.

Magdeburg, Sonntag den 1. März 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Der Polizeigent als Mörder.

Die Geschwornen von Leitmeritz haben den Ehrenmann Keiling freigesprochen. Der Glende hat den Schuß aus einer besonders zielsicheren Waffe abgegeben und aus einer Entfernung von drei Schritten auf Kopf und Hals geschossen: die Geschwornen erkennen einstimmig, das sei kein Mord. Er habe den Schuß, von dem das ärztliche Gutachten sagt, daß er „unbedingt tödlich“ wirken mußte, nicht in der Absicht, den Gemordeten zu töten abgefeuert; er habe aus einer Entfernung von drei Schritten auf den Kopf nicht einmal „aus anderer feindseliger Absicht“ geschossen: elf der Geschwornen von Leitmeritz haben sogar die Frage auf Totschlag verneint. Der telephonische Bericht, der der deutschen Presse übermittelt wurde, beruht also auf einem Irrtum. Am liebsten hätten die Geschwornen den Zuchthäusler ganz freigesprochen. Haben doch die Frage, ob Keiling eine Handlung begangen habe, wodurch eine Gefahr für das Leben eines Menschen entstanden sei, nur acht Geschworne bejaht; vier waren sonach der Ueberzeugung, daß ein Schuß aus einem Browning, von drei Schritten Entfernung auf Kopf und Hals abgegeben, ein übermütiger Spatz sei, von dem der Mörder nicht ahnen konnte, daß dadurch eine Gefahr für das Leben dessen, auf dessen Kopf er schöß, entstehen könnte! Noch einer mehr von Geschwornen dieser Art und Herr Keiling hätte den Gerichtssaal als ein Triumphator verlassen!

Ziel geschieht ihm, der einen gemeinen Mord begangen hat, und bei ihm muß die Strafe nicht fehlen: obwohl die Strafe, wenn durch die „Handlung“ der Tod eines Menschen herbeigeführt wird, nach dem österreichischen Strafgesetz bis zu 1 Jahre geht, hat er für den 17 mal und wegen der allergemeinsten Dinge vorbestraften Menschen nur acht Monate Haft bestimmt. „Nu, det is ja nich so schlimm geworden“, scherzte der Ehrenmann, als er abgeführt wurde. Daß er bei den Bürgern von Leitmeritz ein so inniges Verstehen seines Handwerks finden werde, das hat er anscheinend selbst nicht gehofft.

Die Geschwornen, so schreibt die Wiener „Arbeiterzeitung“, haben nur dessen gedacht, daß der Ermordete ein Sozialdemokrat war, daß der Mörder ein trüffeliger Handlanger des Unternehmertums ist und daß der Mord zum Zwecke des Gelingens eines Streikbruchs verübt wurde. Der Genosse Solinger war zwar ein guter Gatte, der sorgende Vater für fünf Kinder; alle, die ihn kannten, schätzten ihn als einen ruhigen und gutmütigen Menschen, der schon dadurch, daß ihn das Vertrauen der Kollegen zum Tarifmann bestimmt hat, als ein zurückhaltender und besonnener Mensch erkannt wird. Aber er war doch ein Sozialdemokrat, also ein Angehöriger der Partei, die von den bieder Bürgern grimmig zu hassen ist; daß man einen Sozialdemokraten umbringt, wird bei den Klassenbewußten Bürgern, aus denen sich diese Geschwornenbank zusammensetzte, doch kein besonderes Entsetzen erregen. Der Herr Keiling ist aber eine so ruhige Stütze des Unternehmertums, sein Tun ist darauf gerichtet, den Arbeitern zu schaden; er ist, mit einem Wort, ein Verräter von Streikbrechern: und einen derart verdienstvollen Mann sollten Unternehmer ins Zuchthaus schicken wollen? Dem muß man doch derartige unvermeidliche „Zwischenfälle“ wie das Totschießen eines Menschen verständnisvoll nachsehen; den wird man doch, weil er so einen Sozialdemokraten niedergeknallt hat, nicht gleich Mörder heißen.

Die Geschwornen haben dem Keiling zugebilligt, daß er, als er Solinger niederschöß, „einen rechtswidrigen Angriff auf sein Leben“ abgewehrt habe. Man kann sich da schon auf den Staatsanwalt verlassen, der es in diesem Falle wohl nicht unterlassen hat, die für den Angeklagten günstigen Umstände mit aller Sorgfalt zu prüfen, der aber in der Anklage die Lügenbehauptung von dem Angriff mit aller Entschiedenheit zurückweist.

Wolle Klarheit hat diese Verhandlung über die Mittel gebracht, die in einem Lohnkampf die Arbeiter anzuwenden und die die Unternehmer da für zulässig erachten. Da reden und lügen sie unausgesetzt von den Untaten, deren sich streikende Arbeiter schuldig machen. Nach ihren Schilderungen würde jeder Streikbrecher maßlos beschimpft, mißhandelt, aufs Blut gequält werden. Und was hörten wir in diesem Prozeß? Dem sogenannten Arbeitswilligen ist auch nicht ein unrechtes Wort gesagt worden. Dabei muß man festhalten, daß man unter einem „Arbeitswilligen“ kein Lebtage den Arbeiter verstanden hat, der in dem Betrieb oder im Orte gearbeitet hat, sich aber dem Aus-

stand nicht angeschlossen; jemand, der von auswärts eingebracht wird, ist nicht einmal in diesem arbeiterfeindlichen Sinn ein Arbeitswilliger, ist ein gemeiner Streikbrecher. Und was fügten die Streikenden dem „Arbeitswilligen“ Geng an Liebeln zu? Er selbst sagte aus: Als er im Bahnhof ausgestiegen war, habe ihn ein Streikender am Arme gepufft und zu ihm gesagt: „Herr Kollege, kommen Sie doch zu uns!“ Weiter sei er nicht belästigt worden! Der Verteidiger fragt ihn, ob er Furcht gehabt habe. Die Antwort? „Ich habe Furcht gehabt, daß Keiling schießen werde, weil ich mußte, daß er den geladenen Revolver bei sich hat.“ Das ist also der berühmte Terrorismus der Arbeiter: daß die Streikbrecher den Revolver der Streikbrecherlieferanten fürchten!

Unter einem Lohnkampf verstand man bisher das Machtverhältnis zwischen Arbeitern und Unternehmern. Aber daß sich in diesen wirtschaftlichen Kampf Leute von der Art des Keiling mischen dürfen, daß die Staatsgewalt derlei Gefindel noch mit Revolvern ausrüsten dürfe; daß so ein Mensch, weil die Streikenden den ganz berechtigten Wunsch haben, mit dem verführten Streikbrecher in kameradschaftlicher Weise zu reden, einen Unschuldigen ungestraft niederknallen dürfte: das alles freilich sind Dinge, die die Behauptung von dem „Arbeiterterrorismus“ gar seltsam illustrieren. Mit seinem Blute zeugt der treue Genosse Solinger für das Recht und für die Ehre der Arbeiterschaft.

Man denke sich den Sachverhalt umgekehrt: daß Arbeiter dabei ertappt würden, mit einem Keiling Gemeinschaft zu unterhalten! Einem Kerl, der siebzehnmal eingesperrt war, der schon zehn Jahr im Zuchthaus verbracht hat, der wegen Betrugs, Diebstahls, Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Kuppelei verurteilt ist! Das ist der Verräter der Unternehmerr. Der Mensch steht im unmittelbaren Dienste der Unternehmerorganisation, im festen Vertrag, wie er sich rühmt, mit dem Arbeitgeberverhandelt! Und damit die Schmach voll ist: er steht, wie er mit Stolz verächtet, im ständigen Dienste der Berliner Polizei! Da darf man wohl fragen: Was halten gewisse Unternehmer in einem Lohnkampf dann nicht für erlaubt, wenn sie es für erlaubt halten, sich mit einem Menschen wie diesem Keiling gegen die Arbeiter zu verbinden? Der Vermorfene, der von Diebstahl bis Mord alle Verbrechen durchgegangen ist: der ist ihnen ein willkommenes Werkzeug und ist ein von ihnen geschätzter Helfer! Und die, die so handeln, wagen es, über den Terrorismus der — Arbeiter Klagen zu führen! Die, die gegen die streikenden Arbeiter den Abschaum der Menschheit mobilisieren! Die Mordtat des Keiling lastet auf ihnen als schwere und unjähbare Schuld.

So wird das Verbrechen in Tefchen und wird die Gerichtsverhandlung in Leitmeritz den Arbeitern zur eindringlichsten Lehre: das Verbrechen klärt sie über den Charakter des Klassenkampfes auf, der gegen sie wütet, und die Verhandlung zeigt ihnen das Wesen der Klassenjustiz im grellsten Lichte. Die Arbeiter werden beides nicht vergessen; die furchtbare Erbitterung über die Mordtat, der sich nun die Empörung wider die Freisprechung des Mörders gesellt, wird ihre Erkenntnis über die sozialen Zusammenhänge unserer Zeit schärfen und vertiefen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 28. Februar 1914.

Der Streit um das Leuchtöl.

Eine denunziatorische Anklage gegen die Regierung erhebt die „Kölnische Volkszeitung“, indem sie das Reichsschatzamt des Faktierens mit der Sozialdemokratie in der Frage des Petroleum-Monopols beschuldigt. Das rheinische Zentrumsbüro schreibt:

Der sozialdemokratische Führer Wurm ist Tag und Nacht beschäftigt, um das Gesetz zustande zu bringen. Regierungsrat Restner vom Reichsschatzamt, der Vater des Petroleummonopolsentwurfs, konferiert mit den Führern der Sozialdemokratie in den Bundesratsgemächern des Reichstags und im Reichsschatzamt selbst, und Abg. Wurm ereifert sich dabei, als ob es sich um die wichtigste Parteiangelengeheit der Sozialdemokratie handelte. Mit Recht konnte die „Kreuzzeitung“ dieser Tage hervorheben, daß in der Petroleummonopolfrage und bei den Debatten darüber die Sozialdemokratie führend sei. Der Reichsschatzamt hat allerdings erst vor wenigen Wochen erklärt: „Mit der Sozialdemokratie gibt es kein Faktieren, sondern nur Kampf.“ Die Väter des Petroleummonopols im Reichsschatzamt denken offenbar anders, denn es dürfte noch nie das Zusammenarbeiten eines Amtes mit der Sozialdemokratie intimer und eifriger gewesen sein als jetzt beim Petroleummonopol.

Der einfache Sachverhalt ist der, daß Genosse Wurm Vorsitzender der Petroleum-Kommission ist. In dieser Eigenschaft muß er mit den Regierungsvertretern verhandeln, und die Regierungsvertreter müssen mit ihm verhandeln, sonst ist ein Zusammenarbeiten von Regierung und Reichstag überhaupt nicht denkbar. Würden die Regierungsvertreter es ablehnen, mit dem Sozialdemokraten Wurm zu verhandeln, so würden sie damit nicht nur die Sozialdemokratie, sondern den Reichstag und seine Kommission brüskieren, die Wurm zum Vorsitzenden gewählt hat. Und diesen Luxus erlaubt sich die Regierung eben nicht, weil es ihr im Gegensatz zum Zentrum, das den Entwurf fanatisch bekämpft, um die Gesetzgebung des Monopols ernstlich zu tun ist. Auf der andern Seite stehen die Sozialdemokraten ihrer gesamten Auffassung nach dem Grundgedanken des Monopols nicht ablehnend gegenüber, für sie kommt alles darauf an, ob bei seiner Ausführung die Interessen der Verbraucher sowie der Arbeiter und Angestellten entsprechend geschützt werden. Darauf ist ihre ganze Tätigkeit in dieser Sache gerichtet.

Es wirkt einigermaßen humoristisch, wenn von der „Kreuzzeitung“ und der „Kölnischen Volkszeitung“ in edlem Verein der Vorwurf gegen die Sozialdemokratie erhoben wird, sie beteilige sich zu eifrig an der „positiven Arbeit“. Sonst hat man es doch immer gerade umgekehrt gesehen. Der Alerger aber, der das Zentrumsbüro zu seiner Denunziation verleitet, rührt einfach daher, daß die Sozialdemokratie in der Petroleumfrage nicht mit dem Zentrum oder mit den Interessen des privatkapitalistischen Handels paktiert. In der Bekämpfung des Petroleum-Monopols würde das Zentrum die Unterstützung der Sozialdemokratie sehr gern annehmen, es ist also eine ungegerechte Ungerechtigkeit, wenn es der Regierung einen Vorwurf daraus macht, daß sie sich in der Förderung ihrer Pläne eine gewisse bedingte Unterstützung der Sozialdemokratie gefallen läßt.

Recht hat die „Kölnische Volkszeitung“ nur insofern, als die großspurige Redensart des Reichsschatzamt durch die ganze Geschichte der Reichsgesetzgebung widerlegt wird. Auch die Sozialdemokratie kennt gegenüber der Regierung „nur Kampf“, aber das hat sie nie daran gehindert, die Entwürfe der Regierung sachlich zu behandeln und objektiv zu werten. Was ihr nützlich scheint, nimmt sie an, und was sie für schädlich hält, lehnt sie ab, ohne nach dem Namen zu blicken, der den Entwurf als Unterschrift ziert. Wenn die Regierung die Stimmen der Sozialdemokratie braucht, so bleibt ihr nichts anderes übrig, als auf die Bestimmungen, die für die Sozialdemokratie unannehmbar sind, zu verzichten. Das ist schon immer so gewesen, und das wird auch, trotz aller Denunziationen, so bleiben müssen, solange es im Reichstag Sozialdemokraten geben wird.

Ueber die letzte Sitzung der Petroleum-Kommission liegt folgender Bericht vor:

Die Kommission führte am Freitag die Beratung über die Verforgungsfrage weiter. Abg. Müller (Sulda, Ztr.) vertrat die Meinung, der Verbrauch von Leuchtöl werde infolge der Entwicklung der Elektrizität und durch die Verwertung der Hochofengase stark zurückgehen. Sachverständige behaupten, in 10 Jahren werde in Deutschland nur halb so viel Leuchtöl gebraucht werden wie heute. — Abg. Gathein (Forstbr., Sp.) bestreitet, daß der Verbrauch in einem solchen Maße zurückgehen wird. Durch das Einbringen der Monopollastlage sei der Preis für das Petroleum gestiegen, wir hätten gegenwärtig den billigsten Preis von allen Ländern. Scheiterte das Gesetz, dann würden wir infolge der Verknüpfung des Weltmarkts zu steigenden Preisen kommen. — Abg. Erzberger (Ztr.) hält den durch die Kommissionsbeschlüsse vorgezeichneten Weg, um ein Privatmonopol auszuschalten, für den denkbar ungünstigsten. Nichtiger sei es, die Einfuhr von Leuchtöl, Treiböl, Schmieröl und so weiter zu kontingentieren. Er fürchtet, daß durch die Regierungsvorlage das Petroleum teurer wird. Er erwähnte dabei ein sozialdemokratisches Flugblatt aus dem Wahlkampf in Preußen, das sagte, die Konservativen seien für das Petroleummonopol und wollten damit dem armen Mann sein Lampenlicht verteuern. — Abg. Antrich (Sp.) erinnert an die früheren Erklärungen seiner Parteifreunde, sie würden der Vorlage nur dann zustimmen, wenn die Gewähr gegeben ist, daß keine Verteuerung des Petroleum eintritt. Er richtet an die Regierung die Frage, welche Preise für das Leuchtöl sie in das Gesetz einstellen wolle? — Regierungsrat Dr. Restner erklärt, daß mit einem Preise von 17 Pf. pro Liter ab Tankanlage oder 19 Pf. pro Liter frei Haus des Detaillisten für die nächsten 2 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes zu rechnen sei. — Abg. v. Flemming (konf.) erklärt, für ihn und seine Freunde hänge alles davon ab, welche Preise für das Leuchtöl gesetzlich festgelegt werden, und zwar müßten für alle Detaillisten im ganzen Reich dieselben Preise festgesetzt werden. Er wendet sich weiter gegen die von Erzberger erwähnte Behauptung in dem sozialdemokratischen Flugblatt, die er als unwahr bezeichnet. — Die Beratungen wurden dann auf den nächsten Freitag vertagt.

Der Irrtum des Reichsener Flugblattes ist erklärlich durch das wiederholte Bestreben der Konservativen, das Leuchtöl durch Brennbiritus zu verdrängen, auch

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 51.

Magdeburg, Sonntag den 1. März 1914.

25. Jahrgang.

Kleine Chronik.

20 Meter tief in den Schacht gestürzt.

Aus Waldenburg i. Schl. wird gemeldet: In der vierten Abteilung des Hermannschachtes waren die Häuer Kühn und Weidauer mit dem Abteufen eines neuen Schachtes beschäftigt. In der Nacht zum Sonnabend stürzten beide etwa 20 Meter tief in den Schacht. Kühn war sofort tot, während Weidauer auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

Der größte Mann der Welt.

Leddy Wobs ist eine Riese, der neulich entdeckt wurde und am Freitag den Berliner Redaktionen einen Besuch abstattete. Dieser erst 19jährige Jüngling ist in einer Vorstadt Londons geboren und gilt mit seiner Größe von 2,67 Metern heute als der größte Mann der Welt. Er ist noch um ein ganzes Stück größer als Mackay, das russische Ungetüm, und versteht es, sich auf eine manierliche Art zu bewegen, wenn man ein leichtes Ginken abrechnet, das sich Leddy Wobs durch eine Weiberlehre vor vielen Jahren zugezogen hat. Sehr schwer sind für diesen Jüngling die Stiefel mit der Nummer 62 zu beschaffen, ebenso die Handschuhe mit der Größennummer 14. Leddy Wobs hat ein hübsches, offenes Gesicht, und sein abnormes Wachstum begann, wie er selbst erzählt, mit dem 8. Lebensjahr. Auch was er heute an Nahrung zu sich nimmt, erreicht bei weitem nicht die ungeheuren Mengen, die man bei einem Manne seines Größengrades voraussetzen könnte. Vater und Mutter, von ganz normaler Statur, die Mutter etwas kleiner als der Vater, sind Landleute, und Leddy hat ihnen in seinen jüngeren Jahren bei der Feldarbeit helfen müssen. Er hat noch sechs Geschwister, die es nur bis zur gewöhnlichen Größe anderer Leute gebracht haben.

Drei Touristen von einer Lawine getötet.

Einem Lawinensturz sind drei französische Touristen zum Opfer gefallen. Rechtsanwalt Dr. Ernest Cambon, dessen Bureauvorsteher und der Seidenfabrikant Dupont aus Lyon wurden bei der Ortschaft Moutiers von einer Lawine verschüttet. Ihre Leichen wurden von einer Rettungsexpedition am Fuße des Col de Mont Isere gefunden.

Ein Riesenbergsturz.

Infolge der andauernden Regenfälle ist am Freitag in der Nähe der französischen Ortschaft Le Teil ein Bergsturz erfolgt, bei dem eine Million Kubikmeter Erdreich zu Tale gingen. Die Trümmer, die eine Barrikade von 150 Metern Breite und 50 Metern Höhe bilden, haben einen Flußlauf gesperrt, so daß das Wasser am Abfließen verhindert ist. Zahlreiche Arbeiter sind damit beschäftigt, einen Durchbruch herbeizuführen, damit eine Ueberschwemmung der etwas aufwärts gelegenen Gehöfte verhindert wird. Man forschet danach, ob etwa Kinder, die sich im Augenblick des Felssturzes auf dem Wege zur Schule befanden, verschüttet worden sind. Ein stehengebliebener Teil des Berges hängt so über, daß man neue Abstürze befürchtet.

Todessturz zweier Flieger.

Der Flieger Fethi war mit dem Leutnant Sadik Freitag früh bei Damaskus aufgestiegen, um nach Jerusalem zu fliegen. Da bis Mittag keine Nachricht von ihnen eintraf, wurden Nachforschungen angestellt, wobei man den zertrümmerten Flugapparat zwischen Samaria und Julia im Distrikt Liberia aufsand. Fethi und Sadik waren tot.

Der reibliche Funder wird gebeten . . .

In dem belgischen Blatte „Le Soir“ befand sich dieser Tage folgende Anzeige: „In Verlust geraten ist der am 29. Januar in Kinode expedierte Waggon Nr. 116249 mit einer Fracht von 10000 Kilo Holz. Der Funder erhält Belohnung Chauffee de Kinode Nr. 570, Brüssel.“ — Da in Verlust geratene Eisenbahnwaggons mit 10000 Kilo Holz nicht so leicht in die Tafel zu stecken sind wie etwa verloren gegangene Briefstücken oder Brillantringe, ist immerhin Aussicht vorhanden, daß der also angekündigte Verluſtgegenstand schließlich gefunden wird. Der Verlustanzeiger ist indes ein Mann von Humor, denn er wollte mit seiner Annonce nicht allein zu seinen 10000 Kilo Holz kommen, sondern auf diese sinnige Weise den seit Wochen andauernden belgischen Eisenbahnstreik charakterisieren. In Belgien hat alle Welt über diese Annonce gelacht, ausgenommen die Eisenbahnverwaltung natürlich, die nicht nur den Waggon, sondern längst den Humor verloren hat.

Viehmarkt.

Magdeburg, 27. Februar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 68 Rinder, und zwar 3 Ochsen, 26 Bullen, 37 Färsen und Kühe, 8 Fresser, 49 Kälber, 117 Schafweide, 874 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: I. Rinder — II. Kälber. a) Doppeltender feinsten Mast — III. b) jüngste Mastfälscher — III. c) mittlere Mast, und beste Saugfälscher — III. d) geringere Mast und gute Saugfälscher 47—54 Pfd. e) geringe Saugfälscher 41—47 Pfd. III. Schafe. Stallmästische: a) Mastlamm und jüngere Masthammel 46—47 Pfd., b) ältere Masthammel, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe — III. c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) — III. IV. Schweine. a) Fett Schweine über 8 Zentner Lebendgewicht 49 Pfd., Schlachtgewicht 61 Pfd., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 48—49 Pfd., Schlachtgewicht 60—61 Pfd., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 47—48 Pfd., Schlachtgewicht 59—60 Pfd., d) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfd. Lebendgewicht 46—47 Pfd., Schlachtgewicht 57—58 Pfd., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 42—45 Pfd., Schlachtgewicht 53—56 Pfd., f) unreine Sauen Lebendgewicht 44—46 Pfd., Schlachtgewicht 55—58 Pfd., g) geschittene Eber Lebendgewicht — III., Schlachtgewicht — III. Verlust und Tendenz: Sehr langsam. Ueberland: 7 Rinder, — Kälber, 14 Schafe, — Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

| Elbe. | | Oder. | | Havel. | |
|-------------|------------------|------------------|------|--------|--|
| Parubitz | 25. Febr. + 0,60 | 26. Febr. + 1,15 | 0,27 | 0,55 | |
| Brandeis | + 1,49 | + 1,22 | — | — | |
| Melmitz | + 1,20 | + 1,56 | — | 0,36 | |
| Zeitmeritz | + 1,32 | + 1,60 | — | 0,28 | |
| Mußig | 26. + 1,60 | 27. + 1,97 | — | 0,37 | |
| Bresden | + 0,18 | + 0,48 | — | 0,30 | |
| Lorgau | + 2,58 | + 2,42 | 0,16 | — | |
| Wittenberg | + 3,20 | + 3,31 | — | 0,11 | |
| Kopflau | + 2,81 | + 2,88 | — | 0,27 | |
| Barby | + 3,05 | + 3,19 | — | 0,14 | |
| Schönebeck | + 2,85 | + 2,97 | — | 0,12 | |
| Magdeburg | 27. + 2,50 | 28. + 2,60 | — | 0,10 | |
| Tangermünde | 26. + 3,24 | 27. + 3,37 | — | 0,18 | |
| Wittenberge | + 2,60 | + 2,72 | — | 0,12 | |
| Domitz | + 1,82 | + 1,92 | — | 0,10 | |
| Wotzenburg | + 1,65 | + 1,72 | — | 0,07 | |
| Sohnstorf | + 1,82 | + 1,93 | — | 0,11 | |
| Lauenburg | + 1,82 | + 1,92 | — | 0,10 | |

Wulde.

Deßau, Mühlent. 26. Febr. + 1,50 | 27. Febr. + 1,30 | — | — | 69 J. 25 F.

| Iser, Eger und Moldau. | | Saal Wudis | |
|------------------------|------------------|------------------|------|
| Jungbunzlau | 25. Febr. + 0,60 | 26. Febr. + 0,75 | 0,15 |
| Kaun | + 2,57 | + 1,14 | 1,43 |
| Budweis | + 0,06 | + 0,04 | 0,02 |
| Prag | 26. + 1,38 | 27. + 1,58 | 0,20 |

Unstrut und Saale.

| | | | |
|-------------------|------------------|------------------|------|
| Straßfurt | 26. Febr. + 2,50 | 27. Febr. + 2,15 | 0,35 |
| Weizenfels Unt. | + 1,90 | + 1,66 | 0,24 |
| Zroscha | + 3,44 | + 3,36 | 0,08 |
| Alleben | + 3,08 | + 3,02 | 0,04 |
| Bernburg | + 2,66 | + 2,68 | 0,03 |
| Kalbe Oberpegel. | + 2,12 | + 2,10 | 0,02 |
| Kalbe Unterpegel. | + 2,52 | + 2,48 | 0,04 |
| Gröbne | + 2,55 | + 2,51 | 0,04 |

* Müßig, 28. Februar. Regelstand + 2,43. Vom Oberlauf werden 19 Zentimeter Wudis gemeldet. — Wetter: 0 Grad, bedeckt (Magdeb. Ztg.)

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 27. Februar.

Aufgebote: Anstreicher Artur Zacharias mit Luise Bohnstedt, Eisenbahnarbeiter Paul Grohmann mit Anna Bantz, Arbeiter Willi Friedrich mit Martha Webemeyer, Goldschmied Hermann Gille hier mit Alwine Minna Lina Wiennede in Silberheim.

Eheschließung: Tischlermeister Albert Kändler mit Emma Bencke.

Geburten: Hans, S. des Schuhmachers Gustav Busch, Margarete, T. des Kaufmanns Paul Kentsch, Arno, E. des Postboten Alwin Peutz.

Todesfälle: Witwe Dorothee Neumann geb. Ferschau, 86 J. 9 M. 10 T. Museumsaufseher a. D. Gustav Eichholz, 65 J. 5 M. 18 T. Kellner Karl Grögor, 55 J. 10 M. 27 T. Schmiedemeister August Mollbrandt aus Lockstedt, 51 J. 26 T. Postkassener Albert Altmann, 43 J. 10 M. 26 T. Adele Thienemann geb. Krennke, 43 J. 6 M. 2 T. Postausbehalter Wilhelm Blüthmann, 19 J. 6 M. 15 T. Lina, T. des Arbeiterinvaliden Karl Stange, 5 M. 28 T.

Sudenburg, 27. Februar.

Aufgebote: Landgerichts-Kanzlei-Inspektor Albert Pfau mit Elisabeth Leue, Eisenendreher Karl Neblung mit Frida Neblung.

Geburten: Erna, T. des Eisenbahn-Hilfskrotenführers Emil Dräger, Erich, E. des Stellmachers Ernst Wiewendi.

Buckau, 26. Februar.

Geburten: Gertrud, T. des Eisenbrechers Hermann Hoffmann, Elfrida, T. des Arbeiters Gustav Gejelle, Heinrich, S. des Formers Paul Friedrich.

Neustadt, 27. Februar.

Todesfälle: Handelsmann Richard Kullmann, 45 J. 2 M. 29 T. Witwe Auguste Müller geb. Wärtens, 61 J. 6 M. 30 T.

Häfersleben.

Todesfall: Ehefrau Elisabeth Oelschläger geb. Arndt, 69 J. 25 F.

Auf Abzahlung!! Möbel

Können Sie nur dort kaufen, wo Ihnen für wirklich streng reelle und billige Bedienung Bürgschaft geleistet wird. Unsere seit langen Jahren bestehende Firma bietet hierzu die günstigste Gelegenheit.

Unerreichtes Möbel-Angebot:

| Für nur 10 M. Anzahlung | Für nur 15 M. Anzahlung | Für nur 25 M. Anzahlung | Für nur 35 M. Anzahlung |
|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 Bettstelle | 1 Bettstelle | 2 Bettstellen | 1 Schrank |
| 1 Matratze | 1 Matr. m. Reil | 2 Matratzen | 1 Bettsofa |
| 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank | 1 Sofa |
| 1 Tisch | 1 Tisch | 1 Tisch | 6 Stühle |
| 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank | 1 Pfeilerschrank |
| 1 Tisch | 4 Stühle | 4 Stühle | 1 Spiegel |
| 2 Stühle | 1 Spiegel | 1 Pfeilerschrank | 2 Matratzen |
| | 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank | 1 Bettsofalette |
| | 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank |
| | 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank | 1 Kleiderschrank |
| | 2 Kleiderschrank | 2 Kleiderschrank | 2 Kleiderschrank |
| Wöchentl. Rate 1.00 Mark | Wöchentl. Rate 1.50 Mark | Wöchentl. Rate 2.00 Mark | Wöchentl. Rate 3.00 Mark |

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer und Küche mit kleinster Anzahlung.

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe Manufakturwaren

825 Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung.

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus G. m. b. H., vorm. Hermann Liebau

Magdeburg, Breiltweg 127 I., Ecke Schrottdorfer Strasse.

! Teppichhaus !

Neuheiten in 507
Teppichen, Künstlergardinen,
Rouleautoffen, Linoleum
Tapeten Tapeten
Carl Haring Nachf. J. Hüblein.
Für Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

10 000
Kanarienvogel
und -Nähne
kaufe ich für
3. Bahle heute u.
morgen im Gasthof zum
schwarzen Roß, Hebe-
dortstraße 9, Alte Neustadt.
Zahle besten Preis. 514

Oehlert.

Gartenparzelle m. Laube (Nähe
weg) umständl. bill. abzugeben, zu
ertrag. Schützstr. 12, v. 3 Tr.
Zirk- und Viehwagen billig zu
verkaufen Coquiststraße 7, 2 Tr.

Südtiger Steinfeger

wird sofort gesucht.
Chemische Fabrik
W.-Zudenburg. 507

Küchenzettel der
Magdeburger Volksküche
Große Marktstraße 21.
Montag: Röhre mit Pfannkuchen u.
Rippenspec.
Dienstag: Weisbrot m. Rindfleisch.
Mittwoch: Kartoffelbrei m. Jauer-
schen Würstchen und Sauce.
Donnerstag: Erbisen mit Rippens-
pec.
Freitag: Schellfisch mit Bierjauce.
Sonnabend: Reisuppe mit Rind-
fleisch.
Franzosen-Speisezial parterre.
Engl. Bettstelle m. Matratze bill.
zu verk. Schönebeck. Str. 107a. P. 2.
Kleine Umzüge werden billig
ausgeführt. b.
Rambow, Gerau, Genthiner Str. 4.
Kompl. neuangefertigte Wirt-
schaft billig zu verkaufen.
491 Reichardt, Poststr. 2.

Burg.
Zuchtweibchen
(St. Seif.) und ein
15 teil. Heckebauer
für 8 Mark zu verk.
M. Kreikenbaum,
Blumenhäger Straße 37.

Kaufe 10 000
Kanarienvogel
für America
auch schwachsingende
Nähne werden ab-
genommen. Für
gelbe Weibch. zahle Gahrstraße
L. Dannehl, Wislandstraße 41.

Koche mit Knorr

Millionen Kinder werden
jährlich in Deutschland mit
Knorr-Hafermehl aufge-
zogen. — Knorr-Hafermehl
ist die führende Marke. Das
Paket kostet 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch
Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pf.
Versuchen Sie Knorr-Cumberland-Suppe

Geschäfts-Eröffnung!

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause Königsgräber
Straße Nr. 18 eine

Fahrrad-Handlung

eröffnet und die
Generalvertretung der „Patria“-Fahrradwerke
übernommen habe. — Gleichzeitig empfehle ich meine bestergerichtete Reparatur-
werkstatt für sämtliche Fabrikate in Fahrrädern, Schreib- und Druckmaschinen.
Sprechmaschinen mit und ohne Trichter, Automaten sowie Schallplatten
in allen Preislagen stets reichhaltiges Lager.
Gebräuchte Fahrräder von 20 bis 60 Mk.

Alfons Mal, Fahrrad-Handlung

Königsgräber Straße 18. 519
Reichsortiertes Lager in sämtlichen Ersatz- und Zubehörteilen.

Jetzt ist die Zeit da!

wo Sie sehr billig kaufen können. Es kommen folgende Sachen zum spottbilligen Verkauf:

- 1 Posten Knaben-Anzüge in den neuen Formen und Stoffarten . . . von 2.00 an
 - 1 Posten Herren-Anzüge zweizeilig, moderne Muster und Stoffe . . . von 12.50 an
 - 1 Posten Burschen- u. Sänglings-Anzüge neueste Mode in Façon und Muster . . . von 5.00 an
 - 1 Posten Herren-Stoff- u. Kammg.-Hosen sehr haltb. Qualit., grau u. schwarz-weiße Streif. von 2.65 an
 - 1 Posten Konfirm.- u. Prüfungs-Anzüge in blau, schwarz u. marango, modernste Form . . . von 6.50 an
- Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf**
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Früher:

Heinemann & Patermann

Magdeburg, Breitweg 129

Inhaber: Max Träger.

vis-à-vis der Katharinenkirche.

607

Oeffentliche Volksversammlung

am 2. März 1914, abends 8 1/2 Uhr, in Richardis Hof

Die Lehren von Jerichow

Referent: **Helmuth von Gerlach** (Berlin).

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Männer und Frauen aller Parteien sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand der Demokratischen Vereinigung, Ortsgruppe Magdeburg.

Zentralverband der Zimmerer

Zahlstelle Magdeburg und Umgegend.
Unser Bureau befindet sich jetzt **Blanchenstraße Nr. 10**
Telephon 3715.
Geschäftsstunden: Samstags 10 bis 12 u. abends 6 bis 7 Uhr.
Am 28. Februar ist laut Beschluß die erste Beitragszahlung fällig. Alle Zimmerer müssen dieses beachten.
Der Vorstand.

Baugenossenschaft Aschersleben

Am Montag den 9. März 1914, abends 8 1/2 Uhr, findet in Richardis Hof

Ordentliche Generalversammlung

statt, zu der wir alle Mitglieder und deren Frauen hiermit einladen.

Z Tagesordnung:

1. Bericht über das 3. Geschäftsjahr.
2. Vorlegung der Bilanz: Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Geschäftsmitteilung.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegt bei jedem Mitgliedsführer zur Einsicht aus.
Die Auszahlung der Dividende an die Mitglieder sowie der Geschäftsanteile an die ausstehenden Mitglieder erfolgt am 10. und 11. März d. J. im Kasino, Oberstraße 25, mittags von 12 bis 1 Uhr und abends von 6 bis 7 Uhr.
Der Aufsichtsrat: J. A. Carl Seidel.

Neustädter Strumpfwirker- u. Sterbekassen-Gesellschaft

Sonntag den 8. März, vormittags 10 Uhr, im „Markttschlößchen“, Abendstraße Nr. 6

Ordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung des Vorstandes für das Jahr 1913.
 2. Bericht der Beigeordneten über Prüfung der Jahresrechnung, Genehmigung derselben und Entlassung des Vorstandes.
 3. Neuwahl des Oberverwalters und eines Beigeordneten bzw. fünf aus diesen Wahlen ergebene weitere Wahlen.
- Zutritt ist nur männlichen großjährigen Mitgliedern unter Vorzeigung des Mitgliedsbuchs gestattet. Nicht großjährige Mitglieder können durch ihre Väter oder Vormünder, verheiratete weibliche Mitglieder können durch ihre Ehemänner vertreten werden. Stellvertretung durch Bevollmächtigung findet nicht statt.
- Der Vorstand.

Konsumverein Aschersleben u. Umg.

Eintr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Generalversammlung

Am Sonntag den 1. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in Aschersleben im Prinz v. Preußen, Bassertor (Waldes Hof), eine

Generalversammlung

statt, zu der wir alle Mitglieder sowie die Frauen derselben freundlich einladen.

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1913.
 2. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern.
 3. Anträge und Genossenschaftliches.
- Zweitägiger Bericht erwartet. Der Aufsichtsrat: J. A. Max Kluge.

Arbeiter-Zentralbibliothek Magdeburg

Georgenplatz 10, I.

Öffnung: Sachtag von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 8 Uhr nachmittags. Sonntag von 11 bis 12 Uhr vorm.

Am ersten und dritten Montag jedes Monats und an Festtagen ist die Bibliothek geschlossen.

Burg! Burg! Burg!

heute Sonntag v. 3 1/2 Uhr an

TANZ

Konzerthaus Zentralhalle Schützenhaus Wilhelmshofstadt Magdeburg

Schönebeck.

heute Sonntag Großer Tanz

Stadtspark (Voigt) Tonhalle (Ettlich) Bürgerhaus (Haack) Wiener Restaurant (Fritze) Jägerhof, Gr.-Salze,

Germ. Weber Halberstädter

Restaurant Straß 24

Jeden Mittwoch ff. frische Wurst Jeden Morgen Pökelfleisch.

Lemsdorf, Eisleber-Straße 1

4-Zimmer-Wohnung zu 192 Mk. 3-Zimmer-Wohnung zu 150 Mk. zum 1. April zu vermieten. Näh Eisleber Straße 3 b. Frau Gern

Sofas und Chaiselongues

in bester Ausführung, billigst. Polsterwerkst. Gr. Mühlstr. 17, S.-L.

Blüh. Hyazinthen

25 bis 35 Pfg. pro Stüd.

Fr. Vogeler, Neuer Weg, Mitglied des Rabattparnerins. 813 Telephon 4116.

50 Mk. Belohnung.

Für die Auffindung meiner am 25. Februar in der Stromelbe auf der rechten Seite unterhalb Magdeburgs ertrunkenen Tochter Joh. Die tote hat dunkelbraunes Haar, trägt blaue Jeans, blaue Bluse und hohe schwarze Stiefel.

Heinrich Marggraf.

Dankfagung.

Für die Beweise der Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben, unbergeleiteten Erschlafenen sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Am 23. Februar 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen: Karl Görlitz.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden, die uns bei dem Hinscheiden unser teuren Erschlafenen zuteil geworden sind, sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank.

Auch besten Dank Herrn Pastor Riehe für seine trostreichen Worte am Grabe.

Dienstag, d. 23. Februar Die trauernde Witwe Luiseäger geb. Basse nebst Kindern.

Mittwoch der 4. März bildet den Schluss der nochmals verlängerten Ausnahmetage meiner anerkannt vorzüglichen

Brunsviga-Gemüse-Konserven

zu erstaunlich billigen Preisen.

Sonderangebot: Hochfeinste Erdbeeren 1-Pfund-Dose nur 58 Pf. in dünnem Zucker 2-Pfund-Dose nur 1.05

Marmeladen

von James Keiler, Tangermünde

in 1-Pfd.- u. 2-Pfd.-Schraubdeckelgläsern in Erinnerung zu bringen, veranstalten hierin auch einige billige Tage.

| | 1 Pfd. | 2 Pfd. |
|------------------------------------|--------|--------|
| Pflaumen | 47 | 88 |
| Aepfel, nat. | 47 | 88 |
| Gemischte Früchte | 53 | 95 |
| Johannisbeeren | 63 | 1.15 |
| Himbeeren | 68 | 1.25 |
| Kirschen | 68 | 1.25 |
| Aprikosen | 68 | 1.25 |
| Erdbeeren | 68 | 1.25 |
| Johannisbeeren ohne Kern | 70 | 1.25 |
| Himbeeren ohne Kern | 73 | 1.35 |

Tangermünder Frischobst-Marmelade

ausgewogen Pfd. nur 27 Pf.

Von sämtlichen Früchten Miniaturgläschen Stück nur 15 Pf.

Tangermünder Zucker-Honig

zu Ausnahmepreisen!

| | |
|---|-----------------|
| ausgewogen | Pfd. nur 25 Pf. |
| 1-Pfd.-Schraubglas | nur 37 Pf. |
| 2-Pfd.-Schraubglas | nur 68 Pf. |
| 3-Pfd.-Topf mit Henkel | nur 1.50 |
| 10-Pfd.-Topf mit Ring | nur 2.65 |
| 10-Pfd.-Kochtopf | nur 2.65 |
| 10-Pfd.-Schmortopf mit Deckel | nur 3.10 |
| 10-Pfd.-Eimer | nur 2.60 |
| 35-Pfd.-Eimer | nur 8.50 |

Marmelose

ein köstlicher Brötchenbrot von Schokoladengeschmack

1/2-Pfd.-Dose 27 Pf., 1-Pfd.-Dose 50 Pf. 2-Pfd.-Dose 90 Pf.

Hochfeinstes rheinisches Apfelkraut

1-Pfd.-Dose 50 Pf. 2-Pfd.-Dose 95 Pf.

Richard Görnemann Breitweg 92

Telephon 227 Versand nach allen Stadtteilen frei Haus.

Ausstellung

der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Magdeburg, Peterstr. 1 (altes Harmoniegebäude) vom 14. Februar, nachm. 4 Uhr, bis 8. März einschließl.

Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends (Sonntags bis 7 Uhr abends) für Personen beiderlei Geschlechts über 16 Jahre.

Montags und Donnerstags von 4 Uhr nachmittags an nur für Frauen.

Täglich ärztliche Führungen. — Zweimal wöchentlich besondere öffentliche Vorträge.

Eintritt 25 Pf. 642 Eintritt 25 Pf.

Dienstag, 3. März, abends 8 1/2 Uhr, Lichtbilder-Vortrag

Dr. Neuberg spricht über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 51.

Magdeburg, Sonntag den 1. März 1914.

25. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

228. Sitzung.

Berlin, 27. Februar, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Von Breitenbach.

Präsident Dr. Hüpsch teilt mit, daß die Anfrage des Abg. Reil (Soz.) betr. Entlassungen beim Trainbataillon Nr. 13 in Ludwigsburg nach Pressemitteilungen infolge Gefühlsgegendschädlicher Murrst von der Regierung heute noch nicht beantwortet werden könne.

Hierauf wird die zweite Beratung des

Etats der Verwaltung der Reichseisenbahnen

fortgesetzt.

Abg. Gohmann (Ztr.): Die Steigerung der Einnahmen beruht im wesentlichen auf dem Güterverkehr. Die Ueberbrüsse sollten auch der elsaßischen Bevölkerung zugute kommen durch eine Verbesserung des Verkehrs und eine Erhöhung der Arbeiterlöhne. Die mittleren und unteren Beamten sollten nicht so lange auf etatmäßige Anstellung zu warten brauchen. Auch ihr Einkommen könnte aufgebessert werden. Die Regierung bringt dieser Frage doch zuwenig Verständnis entgegen. Die Löhne der Arbeiter lassen noch vieles zu wünschen übrig. Wenn diese Löhne nicht in Einklang mit den Löhnen der Privatindustrie gebracht werden, wird die Staatsverwaltung keine zuverlässigen Arbeiter auf die Dauer erhalten können. Der Minister hat auf die bevorzugte Stellung der Staatsarbeiter hingewiesen. Der Titel allein macht es aber nicht, eine bevorzugte Stellung muß auch materiell ausgeglichen sein. Aber die Privatindustrie zahlt vielfach bessere Löhne als die Staatsverwaltungen. Eine Ueberbrücke derjenigen Löhne, die den Durchschnitt übersteigen, wäre sehr wichtig.

Abg. Köfer (Fortf. Sp.): Wünscht mögliche Berücksichtigung der Wünsche der elsaßischen Bevölkerung auf Ausbau des Verkehrs. Der Minister sollte seinen Widerstand gegen die Schlafwagen 3. Klasse aufgeben. Die Eisenbahnhandwerker verlangen Zuzuschuß für Nacharbeit und Ueberstunden. Die Arbeiterausschüsse könnten ausgebaut werden.

Minister v. Breitenbach: An eine Erhöhung der Gütertarife wird nicht gedacht, solange die Eisenbahnen eine angemessene Rendite bringen. Die Verbesserung der Verhältnisse des Betriebspersonals ist im letzten Jahr ungeheuer groß gewesen und verursacht der Verwaltung jährlich 25 Millionen Mark Kosten. Die bevorzugte Stellung der Eisenbahnarbeiter besteht darin, daß bei niedrigerer Konjunktur kein Arbeiter entlassen oder im Lohne gekürzt wird. Dazu kommen die Klassen, die den Arbeitern zur Verfügung stehen. Die Folge ist denn auch ein dauerndes Ueberangebot von Arbeitskräften auch in der Hochkonjunktur. — Eine Vorlage der Personalakten ist unmöglich. Die Folge wäre nur, daß sehr wenig mehr in den Personalakten drin stehen würde. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Dr. Werner (Stehen, Ant.): Die Geheimakten hängen wie ein Damoklesschwert über dem Leben der Beamten. Die kleinen Disziplinarakten sollten nach einer gewissen Frist aus den Akten verschwinden. — Auch nach dem neuen Dienstplan kommt es vor, daß ein Lokomotivbeamter nur alle 6 Wochen einen Sonntag frei hat. Unverantwortlich ist es auch, einem Lokomotivführer zugunsten, sieben Nächte hintereinander Dienst zu tun. Bei größerer Kinderzahl sollte ein Erziehungsurlaub gewährt werden oder die Wohnungszuschüsse müssen anders bemessen werden. Die Ablehnung der Beamtenausschüsse beruhe nicht auf einer Ueberwachung der Arbeiterversammlungen durch Beamte ist überflüssig. Redner äußert weiter einzelne Wünsche verschiedener Arbeiter- und Beamtenkategorien. Das „Berliner Tageblatt“, der größte Unruhestifter im Deutschen Reich (Geizhals), sollte auf den Bahnhöfen in Elsaß-Lothringen ausgeschlossen werden.

Abg. Dr. Gaeßler (Elsaß): Wir würden die elsaß-Lothringischen Bahnen gern übernehmen, wenn der Minister auch meint, daß wir ein schlechtes Geschäft machen würden. Wir würden eben sparsamer wirtschaften und die Bahnen nicht lediglich nach strategischen Gesichtspunkten bauen. Die neue Dienstordnung kommt mit der Ruhezeit den Wünschen des Personals zwar entgegen, aber doch nicht weitgehend genug. Die Regierung sollte den Arbeiterausschüssen mehr Wohlwollen bezeigen, sie würde die Arbeiter dadurch vor der Radikalisierung bewahren. Auch Beamtenausschüsse würden segensreich wirken. In Straßburg geht das Gerücht, daß Gaeßler in der Bahnverwaltung nicht verwendet werden. Darin liegt eine schwere Verächtlichkeit der Elsaßer, die ich entschieden zurückweise. (Bravo! b. d. El.)

Eisenbahnminister von Breitenbach: Die Verwendung von Elsaßern im Eisenbahndienst hat beständig zugenommen, die Zahl der Elsaßer beträgt jetzt über 62 Prozent. Die Dienst- und Ruhezeit der Angestellten zu verbessern ist die Verwaltung ständig bemüht. Die neue Lohnordnung wird in ihren Verbesserungen auch von den Arbeitern anerkannt; vor ihrer Einführung hat die Verwaltung sich mit hervorragenden Vertretern der Arbeiterschaft ins Benehmen gesetzt.

Abg. Perrottes (Soz.):

Nach der geistigen Einstellung des Ministers hätte man von der Eisenbahnverwaltung denken können „dies Kind, kein Engel ist so rein“. In Wirklichkeit hat die Bahnverwaltung recht viele Mängel und Fehler, die zu kritisieren wir hierher geschickt sind. Mein Freund Fuchs hat sich keineswegs gegen allgemeine deutsche Reichseisenbahnen ausgesprochen, wie der Minister meint, sondern lediglich gegen die Verpreuung der elsaß-Lothringischen Bahnen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Daß die Rentabilität dieser Bahnen durch die Personalunion mit Preußen geringere ist, verfahren natürlich auch wir nicht. Nur hat das Land nichts davon. Würden wir die Summen, die wir für die Bahnen aufgewendet haben, verginzelt bekommen, so bekämen wir zwei Millionen Mark. Der Minister hat uns ja in der Kommission eine andre Art der Berechnung zugelegt. Wir wollen erwarten, wie wir dabei fahren. Jedenfalls ist es nur billig, daß wir den Gewinn aus unseren Eisenbahnen erhalten.

Auf die Ausgestaltung des Verkehrs hat das Land nach den Ausführungen des Ministers großen Einfluß. Die Berichte der elsaßischen Handelskammern beweisen aber, daß recht viele Wünsche unerfüllt bleiben. Auch im elsaßischen Landtag wird alljährlich darüber geklagt. Der Eisenbahnrat ist lediglich ein Dekonstruktionsbüro. Die in der Kommission vorgebrachten militärischen Gründe gegen die Niedbahn haben mich nicht überzeugt. Die 200 000 Interessenten an der Niedbahn haben jedenfalls einen berechtigten Anspruch auf bessere Verbindungen. In der Oberlothringischen Ära hat sich inzwischen die Möglichkeit unserer Bekämpfung herausgestellt, daß der Nachdruck der Eisenbahn, der den Konsumenten denunziert hatte, dies nur aus Mache getan hat, weil ihm die Druckaufträge entzogen waren. (Hört, hört! b. d. Soz.) Das Prinzip des Ministers, in Bezug auf die Arbeiterlöhne sich nach der Industrie und Landwirtschaft zu richten, widerspricht der Ansicht seines kaiserlichen Herrn, daß Staatsbetriebe Vorkampfbetriebe sein sollen. (Sehr wahr, bei den Sozialdemokraten.) Die Erhöhung der Löhne um 45 Prozent verleiht sich auf 20 Jahre. Daß die Löhne unter dem Druck unserer Kritik gestiegen sind, kann der Minister natürlich nicht zugeben. Ich begnüge mich mit der Feststellung, daß die Löhne

gestiegen sind, seitdem wir unsere Kritik üben. (Sehr gut! b. d. Soz.) Das Koalitionsrecht haben nach der Gewerbeordnung alle Arbeiter, also auch die Sozialdemokraten. Was soll es bedeuten, wenn der Minister verlangt, es soll in den Versammlungen nicht geübt werden. Darf etwa die Wahrheit über die bestehenden Verhältnisse nicht gesagt werden? Tatsächlich sind Arbeiter geregelt worden, die lediglich Missetat wahrheitsgemäß geschildert haben. (Hört, hört! b. d. Soz.) Wir erkennen an, daß manches besser geworden ist innerhalb der Eisenbahnverwaltung, werden aber mit unserer Kritik nicht nachlassen, bis das Ziel erreicht ist, daß die Eisenbahnbetriebe Musterbetriebe sind. (Bravo! b. d. Soz.)

Abg. Schürmer (Ztr.): Die nationale und staats-treue Arbeiterschaft hat ein Anrecht auf anständige Löhne und Behandlung, da sie den Streit ablehnt. Die Forderung eines Staatsarbeiterrechts wird von den gesamten christlichen Gewerkschaften vertreten.

Minister von Breitenbach: Wegen ein besonderes Staatsarbeiterrecht hat schon Staatssekretär Delbrück Bedenken geltend gemacht, denen ich mich anschließe. Die Arbeiterausschüsse haben im allgemeinen nützliche Arbeit zu leisten.

Abg. Keller (natl.): Die neue Lohnordnung bringt ganz erhebliche Verbesserungen. Die Bahnunterhaltungsarbeiter stehen aber noch sehr schlecht. Man sollte ihnen die Wogenfeierstage sowie die Regentage bezahnen. Die Einführung des Stücklohnens begrüßen wir als erhebliche Verbesserung und als Uebergang zum völligen Lohnsystem. Ueber das Staatsarbeiterrecht werden wir ja eine Denkschrift bekommen; deshalb brauche ich nicht darauf einzugehen. Die Frage bedarf in der Tat noch der Klärung.

Abg. Kiel (Fortf. Sp.): Die elsaß-Lothringischen Bahnen leiden darunter, daß sie gleichsam im Nebenamt vom preussischen Eisenbahnministerium mißverwaltet werden. Der Redner bringt dann noch eine Reihe von Einzelwünschen bezüglich einiger Bahnanlagen und einiger Beamtenkategorien vor.

Abg. Minckel wünscht bessere Zugverbindungen im Elsaß. Die Weiterberatung wird vertagt auf Sonnabend 13 Uhr. (Außerdem kleinere Vorlagen.)

Schluß 7 1/2 Uhr. —

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung.

Berlin, 27. Februar, vormittags 11 Uhr.

Am Ministertisch: Von Breitenbach.

Die vom Herrenhaus bereits angenommenen Gesekentwürfe betr. Änderung der Grenzen gegen die bairische Pfalz und gegen Rußland (am Memelstrom) werden angenommen.

Der Bauetat.

Allgemeine Besprechung. — Fortsetzung.

Abg. v. Malsahn (Konj.) weist unter andern auf die Notwendigkeit der Anlagen von Fischereihäfen hin. Bei den Baggerungen muß auf die Fischerei mehr Rücksicht genommen werden. Bei allem Wohlwollen, das wir der Entwicklung des Verkehrs wiewohl entgegenbringen, halten wir eine Herabsetzung der Tarife für die Rande des Großschiffahrtsweges nicht für möglich. Arbeiterkontrollen im Baugewerbe wären nur sozialdemokratische Agitatoren. Wir wollen nur eine gesunde Sozialpolitik, wozu auch der Arbeiterchutz gehört. Aber wir wollen keinen Einfluß der Sozialdemokratie, die das gute Einvernehmen von Arbeitgebern mit Arbeitnehmern zerstört.

Abg. Geisler (Ztr.) beklagt die schlechte Lage der Glaser Steinarbeiter, die gegenwärtig durch die Not gezwungen werden, auszuwandern oder sich der Weiberei zuzuwenden. Hier muß die Regierung helfend eingreifen.

Minister v. Breitenbach: Die Regierung wird diesem Wunsche so weit als möglich entgegenkommen.

Abg. Dr. Keil (natl.) wendet sich gegen Uebertreibungen des Heimatschutzes, durch den namentlich auf dem Gebiet des Baugewerbes die wirtschaftlichen Interessen geschädigt werden. Deswegen ist eine Revision der unklaren Bestimmungen des Heimatschutzgesetzes notwendig. (Beifall links.)

Abg. Flathmann (natl.) begründet den nationalliberalen Antrag, der die Regierung ersucht, mit dem Staate Bremen über den Staatsvertrag vom 21. Mai 1904 hinsichtlich von preussischen Gebietsabtretungen an Bremen zur Erweiterung der Pajenanlagen an der Wesermündung in Unterhandlung zu treten, damit die unerträglichen Folgen, die dieser Vertrag für die Stadt Lehe gehabt hat, noch für das laufende Jahr vermieden werden. — Die Stadt Lehe sollte für die Gebietsabtretungen ausreichend entschädigt werden. Das Gegenteil davon ist geschehen; die Lage der Gemeinde wird von Tag zu Tag untraglicher.

Unterstaatssekretär Guelz von der Brüggeln: Der Regierungspräsident von Hannover ist beauftragt worden, mit Bremen Verhandlungen einzuleiten und die Interessen Lehes nachdrücklich zu vertreten. (Beifall.)

Abg. Dr. Zverhoff (freikonj.): Wir unterstützen den nationalliberalen Antrag.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der allgemeinen Besprechung angenommen.

Das Gehalt des Ministers wird bewilligt. Der nationalliberale Antrag wird der Unterrichtskommission überwiesen.

Beim Kapitel „Bauverwaltung“ spricht

Abg. Gue (Soz.) über die Frage des Bauarbeiter-schutzes. Der Abg. Malsahn hat sich heute mit großer Schärfe gegen die Einführung von Arbeiterkontrollen gewendet. Dabei hat er die gängliche parcellöse Frage des Arbeiterchutzes in eine völlig willkürliche Verbindung mit der sozialdemokratischen Partei gebracht. Solche Fragen des Wohles und der Gesundheit von Tausenden von Menschen dürfen nicht vom Parteistandpunkt aus beantwortet werden. Daran sind vielmehr alle Parteien gleichmäßig interessiert. Die Ausführungen des Abg. Malsahn müßten den Eindruck erwecken, als ob es ihm weniger auf Arbeiterschutz als auf Parteipolitik ankam. Man hat gegen meine Forderung nach Bauarbeiterkontrollen gesagt, daß in Bayern die Unfälle im Baugewerbe zusehender seien als bei uns in Preußen. Das ist richtig. Aber darauf kommt es nicht an, sondern vielmehr darauf, daß sich die Zahl der Unfälle in Bayern seit Einführung der Arbeiterkontrollen wesentlich verringert hat. Diese Verminderung der Unfälle ist direkt auf die Tätigkeit der Baukontrollen zurückzuführen. Auch eine wesentliche Verbesserung der häuslichen Einrichtungen ist dieser Wirksamkeit zu verdanken. Deswegen wünschen wir auch für Preußen Arbeiterkontrollen zur Verbesserung des Bauarbeiter-schutzes. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. von Bülow (Gomburg, natl.) wünscht gesetzliche Maßnahmen, um das Uebernehmen von Werkstätten auch in kleineren Ortschaften zu verhindern.

Unterstaatssekretär Guelz von der Brüggeln: Selbstverständlich gegen Auswüchse des Werkstättenwesens sind Sache der einzelnen Gemeinden. Den geistigen Ausführungen des Ministers über den Bauarbeiterchutz habe ich nichts hinzuzufügen.

fügen. Tatsache ist, daß die Unfälle in Bayern, wo es Arbeiterkontrollen gibt, zahlreicher sind als in Preußen. In Bayern kamen im Jahre 1902 auf 100 000 Arbeiter 1453 Unfälle, im Jahre 1912 1014 Unfälle, in Preußen im Jahre 1902 810, im Jahre 1912 664 Unfälle. (Beifall rechts.)

Abg. Gue (Soz.): Ich will mich mit diesen Zahlen nicht näher beschäftigen, obwohl ich gerade an ihnen zeigen kann, daß die Verminderung der Unfälle in Bayern, wo die Arbeiterkontrollen wirken, 23 Prozent beträgt, in Preußen dagegen nur 18 Prozent. In diesem Zusammenhang weise ich auf die Rede meines zu früh verstorbenen Parteifreundes Bommelburg hin, der diese Fragen eingehend behandelt hat. Daß in Bayern trotz der Arbeiterkontrollen die absolute Zahl der Unfälle größer ist als bei uns in Preußen, das hat Bommelburg zutreffend auf gewisse Gewohnheiten der bayerischen Bevölkerung, z. B. auf den häufigeren Alkoholgenuß, zurückgeführt. Aber gerade da, wo die Organisationen der Bauarbeiter besonders stark sind und freiwillige Kontrollen stellen, die in regelmäßigen, kurzen Abständen die Zustände untersuchen, da nähert sich auch in Bayern die Unfallzahl der preussischen. Wir lag vor allem daran, darauf hinzuweisen, daß die parteisanalische Weise, in der der Abg. v. Malsahn die Frage des Bauarbeiter-schutzes hier behandelt, unzulässig ist. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Bei ihm heißt es: Mögen noch so viele Unfälle vorkommen, wenn nur die Sozialdemokratie sich nicht entwidelt. (Lebhafter Beifall b. d. Soz.)

Nach einer unwesentlichen Debatte, in deren Verlauf mehrere Abgeordnete lokale Wünsche zur Sprache bringen, spricht

Abg. Schmidt (Konj, Ztr.) über die Lage der staatlichen Arbeiter in der Wasserbauverwaltung. Die Eisenbahnarbeiter haben die Fürsorge der Regierung für sie als eine Wohlfahrt und als einen Fortschritt empfunden. Es kommt nun noch darauf an, auch die von der Wasserbauverwaltung beschäftigten Handwerker und Arbeiter daran teilnehmen zu lassen. Es herrscht unter ihnen Unklarheit bezüglich der Arbeits- und Lohnverhältnisse. Es ist gesagt worden, daß zur Verbesserung der Löhne dieser Arbeiterkategorie der Staat kein Geld zur Verfügung habe. (Hört, hört! b. d. Soz.) Es werden wohl alle bedauern, daß nicht mehr Mittel zur Verbesserung der Einkommensverhältnisse der Wasserbauarbeiter in den Etat eingestellt sind. Es ist ferner zu betonen, daß es in der Wasserbauverwaltung keine einheitliche Regelung der Lohnzahlungstermine gibt. Es kommen oft erhebliche Verzögerungen der Lohnauszahlungen vor. Das müßte in Staatsbetrieben gänzlich ausgeschlossen sein. Ebensovornig zulässig ist es, daß vielen Arbeitern der Lohn in den Wintermonaten geführt wird. Wir fordern im Unterschied dazu einen einheitlichen Lohn für Sommer und Winter. Die Staatsarbeiter nehmen eine Sonderstellung gegenüber der übrigen Arbeiterschaft ein, besonders auch in Hinsicht auf die Sicherheit der Anstellungsverhältnisse. Eine Ausnahme bilden auch hier die Wasserbauarbeiter, die teilweise noch sofort entlassen werden können. Gemäß, fordert die Art des Betriebs — Hochwasser, Fröste usw. — öfters Betriebs-einschränkungen; aber dann sollten die überflüssigen Arbeiter, anstatt entlassen zu werden, anderweitig in den Betrieben der Verwaltung beschäftigt werden. Ferner sollte die Verwaltung den Arbeiterausschüssen, die für den sozialen Frieden zwischen den Arbeitern und der Verwaltung wirken, größere Aufmerksamkeit zuwenden und sie in allen Betrieben einrichten. — Der Redner fordert weiterhin für die Arbeiter der Wasserbauverwaltung die 10stündige Arbeitszeit, eine allgemeine Regelung der Sonntagsruhe, Erholungsurlaub für ältere Arbeiter ohne Ausnahme, besondere Aufenthaltsräume für die Arbeiter, damit diese die Arbeitspausen nicht im Freien zubringen brauchen, Rentalkisierung der Betriebskrankenkassen zwecks erhöhter Leistungsfähigkeit und Berechtigung auch der über 40 Jahre alten Arbeiter in die Pensionskasse einzutreten. — Alle diese Fragen bedürfen einer durchgreifenden Prüfung durch die Regierung, und wir wünschen, daß die Regierung die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Wasserbauarbeiter in einer besonderen Denkschrift behandeln möge. (Beifall i. Ztr.)

Unterstaatssekretär Guelz von der Brüggeln: Der Minister hat ein eben so warmes Herz für die Wasserbauarbeiter wie für die Eisenbahnarbeiter. Es ist auch das Bestreben der Verwaltung, eine feste Lohnordnung für eine möglichst große Zahl von Arbeitern zu schaffen. Bis zur Verwirklichung dieses Strebens müssen die Löhne von Fall zu Fall festgesetzt werden. Wenn nicht in sämtlichen Betrieben der Wasserbauverwaltung Arbeiterausschüsse eingerichtet sind, so liegt das daran, daß oft nicht eine genügend große Anzahl von Arbeitern vorhanden ist. Erholungsurlaub ohne Lohnabzug wird jetzt schon in großem Umfang gewährt. Den übrigen Wünschen wird der Minister nach Möglichkeit nachzukommen suchen. (Beifall.)

Es folgt wiederum das Zwischenpiel einer unwesentlichen, mit lokalen Wünschen ausgefüllten Debatte.

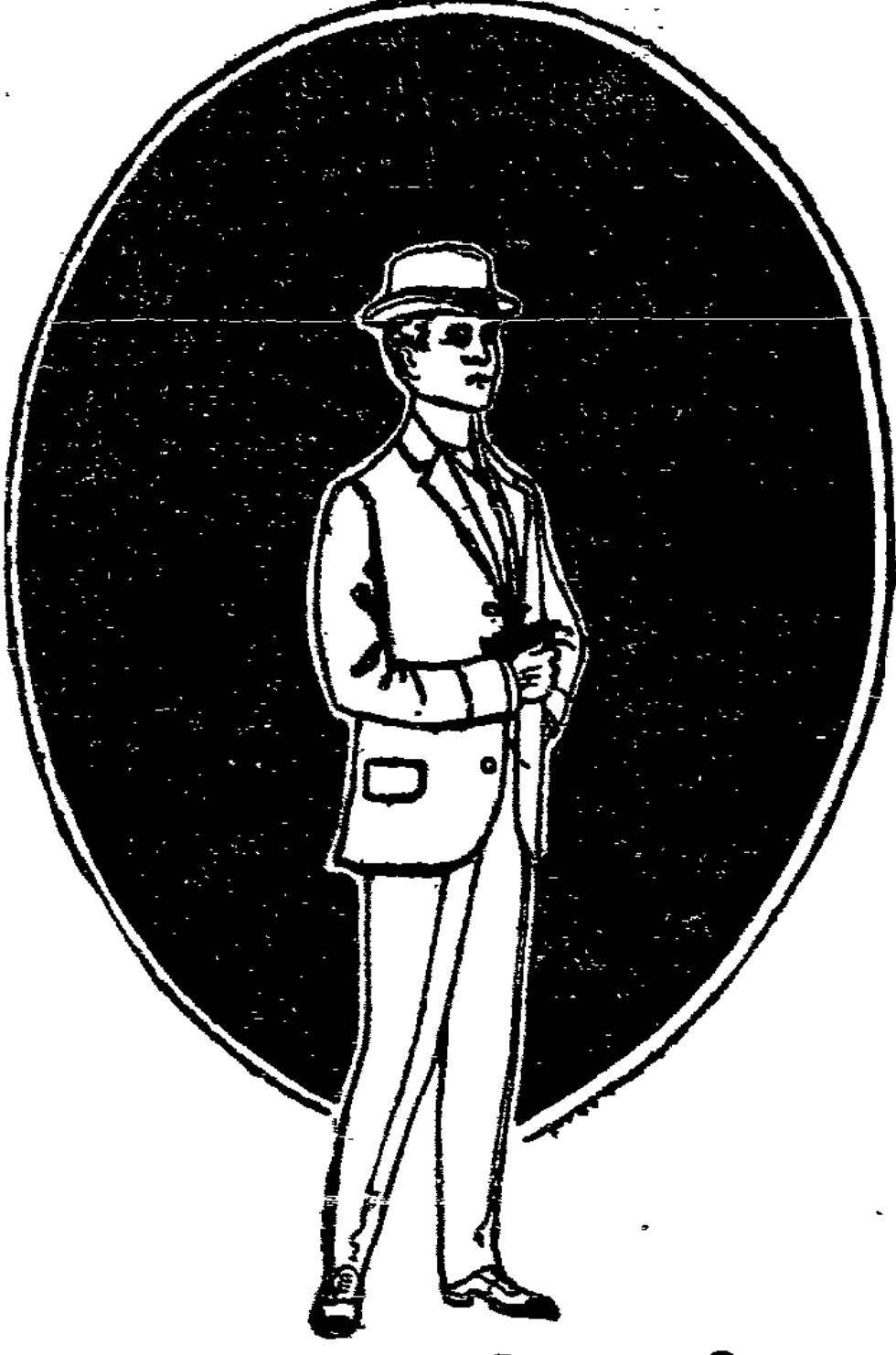
Abg. Gue (Soz.): Beim Rhein-Wefer-Kanal ist den in Baracken hausenden Arbeitern viel zu viel Schnaps verabfolgt worden. Die ministeriellen Vorschriften zur Verhinderung einer derartigen Ausbeutung durch die Kantinenwirte stehen also nur auf dem Papier. Eine Denkschrift über die Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Binnen-schiffahrt und beim Strombau wünschen auch wir. In die Wasserstraßen-bezirke und die Bezirks- und Landes-eisenbahndirektionen auch Arbeitervertreter hinzuzuziehen werden, da dort oft wichtige Arbeiterfragen behandelt werden. Die Verbilligung der Transporte durch Ausbau der Wasserstraßen und durch die Tarifermäßigung auf den Bahnen hat eine Herabsetzung des Verkaufspreises der beförderten Erzeugnisse nicht zur Folge gehabt. So sind für die Kantiner Arbeiter in Berlin ständig steigende Preise zu bezahlen, obwohl die Selbstkosten verbilligt worden sind. Hier handelt es sich um die Kerne der Armen, die ihre elenden Wohnungen noch nicht einmal heizen können. Die Verbilligung der Transporte darf nicht nur den Unternehmern zugute kommen. Wir verlangen ein staatliches Schlepptomopol, damit nicht die Privatunternehmer das Monopol an sich reißen. Die Lage der elenden Partikulierschiffer, die kaum vor dem Untergang zu bewahren sind, beweist, was die großen Schiff-fahrtsgesellschaften vermögen. Für die Regulierung der Kanäle sind leider keine Mittel im Etat vorhanden. Leider werden alle verkehrspolitischen Fragen vom Interessentendpunkt aus behandelt, fast wie im Mittelalter, wo man am möglichst vielen Schlagbäumen möglichst viel Grenzoll erheben wollte. Der Ruhrschiffahrt muß auch größere Interesse zugewendet werden. Das herrliche Ruhrthal verödet, weil große Werke stillgelegt werden, um eine größere Beteiligungsziffer zu erzielen. (Lebhafter Beifall b. d. Soz.)

Ein Regierungskommissar erklärt, daß die behaupteten Uebelstände in den Baracken am Rhein-Wefer-Kanal in der Tat teilweise vorgekommen sind.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Dr. Siehnacht (Soz.) bedauert zur Geschäftsordnung die Lage der Binnen-schiffahrt jetzt nicht mehr besprechen zu können. Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 11 Uhr: Weiterberatung und die vom Herrenhaus in letzter Zeit verabschiedeten Vorlagen. Schluß 4 1/2 Uhr. —



Kleidsame, geschmackvolle Konfirmanden- Anzüge!

Mit vollem Rechte wird von jeher besonderer Wert auf die Konfirmanden-Kleidung gelegt. Gerade an dem Tage der Konfirmation unterliegt die heranwachsende Jugend der allgemeinen Beachtung. Ich habe für eine **außerordentliche Auswahl von eleganten Konfirmanden-Anzügen** gesorgt, die den besonderen Vorzug der grössten Preiswürdigkeit besitzen und ausnahmslos eine **hochmoderne, tadellose Paßform** aufweisen.

Die alte Mode ist immer noch **schwarz Kammgarn u. Cheviot** ein- und zweireihig.

Sehr viel gekauft wird neuerdings **blau Cheviot und Kammgarn** zweireihig.

Ferner bringe ich etwas ganz Neues für Konfirmanden, und zwar

Hocheleg. Marengo-Cheviot-Konfirmanden-Anzüge zweireihig — mit gestreifter Hose.

Meine vorteilhaften Preislagen:
30⁰⁰ 25⁰⁰ 20⁰⁰ 15⁰⁰ 10⁰⁰

Konfirmanden-Hüte

große Auswahl, sehr preiswert.

Lehrlingskleidung

für jeden Beruf.

Prüfungs-Anzüge

Ferner große Auswahl schon für 8.00

Konfektions- Haus Ehrenfried Finke

Magdeburg, Breiteweg 125/126

Besuchen Sie meine Schaufenster.

Wäre gerne auf Firma und Kassennummer zu achten.

Dr. Thompson's Seifenpulver



„Seifix“ bleicht fix

(Marke Schwan)
In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

Carl Julius Braun

Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
Spezialität: **Lederauschnitt**
Buckau, **Schönebecker Str. 48**
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! * * Billigste Preise!
Neu aufgenommen:

Markttaschen, Rucksäcke, Lederwaren.

934

ORIGINAL VICTORIA Nähmaschinen

für Familien u. Gewerbe
Schnellnähmaschinen
Knopflochmaschinen
Zopfstickmaschinen
Zylindermaschinen
rechts- und linksarmig
Kraftbetriebs-Anlagen!
Alleinverkauf:

Alfred Freistedt
932 Breiteweg 7/8. Fernspr. 5765.

Zur Blutreinigung

empfehle meinen hervorragend wirkenden
Wacholder-Extrakt
in Flaschen a 60 f. 1.00 1.50
Bernh. Wienrich, Viktoria-Drogerie
Viktoriastraße 1, Ecke Prälatenstraße. 937

Empfehle täglich frisches
Kaffee- u. Teegebäck, Obstkuchen u. Windbeutel
501
Bestellungen auf
Torten, Eis, Pücker- und Cremespeisen
werden prompt ausgeführt
Topfkuchen, Sester, Königs- u. Schokoladenkuchen
Spezialität: **Nährweibücker**
ff. Schokoladen, Desserts, Bonbons u. Kinderkakes
in stets frischer Ware

Konditorei Schliestedt, Halberstädter Straße 109

Leder - Ausschnitt

Grünes Chromleder Marke „Reptin“, das haltbarste Leder b. Gegenwart.
Sämtliche Artikel für Filz- u. Holzschuhmacher

Lederhandlung Gustav Arnold
937 Halberstädter Straße 110b.

Kohlen - Abonnement!

Kasten - Vertrieb

Größte Sauberkeit!
Größte Ausnehmlichkeit!
Beste Selbstkontrolle!

Verlangen Sie unsere Broschüre!
Gehr. Klepp Nacht, & M. H. L. Hauptstr. 5
Fernspr. 192.

ZINKE & JUNG

Magdeburg-Kleinmarkt, Lägerstraße 128
zwischen Nikolaiplatz und Hospitalstraße
Telephon 2247

Geschäftsbüro für kompl. **Wohnungsarbeiten**
sowie einzelne Möbel. 936

Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.
Ausführung von Dekorationen jeder Art.
Schnelle Zahlungsabfertigung.

Vergrößerungen

: Semi-Emaill-Schmucksachen :
nach jeder Photographie.
Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren.
H. Same, Magdeburg,
207 Stephansbergstraße 20 (Zugang von der Jakobstraße aus durch die Große Marktstraße). Fernspr. 325.

Reichtümer

Kann man sich bei seinen heutigen Sorgen nicht erlauben, jedoch will ich mich bemühen, um herabzukommen zu helfen. meine heutigen Sorgen die mich weichen lassen mögen, werden, so man mit die Mitgefühligkeit der höchsten Gütebewahrung abgesehen hat, dann die großen Vorteile, welche die reichen Lebensversicherer haben, mit nicht ganz werden können. Diesem heute nicht, um weiter helfen zu können, mein Geschäft bei großer Mühe und kleinem Nutzen weiter weiterzuführen.

Ich will gerne Unterstützung im eigenen Interesse und jeden Kunden sehr hochachtungsvoll

M. Ulmer, Legienstraße 7A.

Lesen erfrischen! **Bebel** Sachen erfrischen!

Aus meinem Leben

Dritter Teil.

Der Band von 2.25 Mark ist besprochen durch Dr.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

3. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 51.

Magdeburg, Sonntag den 1. März 1914.

25. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 1. März der 9. Wochensbeitrag fällig.
Der Bezirksvorstand.

Gautag der Holzarbeiter.

Im Deutschen Holzarbeiterverband finden statutenmäßig alle zwei Jahre vor dem ordentlichen Verbandstag die Konferenzen der Zahlstellen der einzelnen Gauen statt. Die Konferenz des Gau Magdeburg, zu dem der Regierungsbezirk Magdeburg, die Herzogtümer Anhalt und Braunschweig und Teile der Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg gehören, fand am 15. Februar in Dessau statt. Vertreten waren von den 37 Zahlstellen des Gau Magdeburg 47 Delegierte, außerdem der Hauptvorstand durch den Redakteur der „Holzarbeiterzeitung“ M. Kasper und der Gauvorstand durch seine fünf Mitglieder. Nicht vertreten war die Zahlstelle Braunschweig und entschuldigt waren unvertreten geblieben die Zahlstellen Artern und Neuhaldensleben. Wegen den von der Zahlstelle Braunschweig schon des öfteren durch Nichtbeteiligung befundenen Mangel an Gemeinfinn wurde vom Gautag ein Mißbilligungsbeschluß gefaßt.

Gauvorstand Bauer konnte in seinem Tätigkeitsbericht feststellen, daß auch innerhalb der beiden letzten Jahre der agitatorische Erfolg ein erfreulicher gewesen sei, trotz der mit aller Macht im Jahre 1913 hereinbrechenden Krise. Die Mitgliederzahl hat sich gehoben von 6822 im Mittel des Jahres 1911 auf 7740 in 1913, also um 918 oder um 13,45 Prozent. Weniger günstig gestaltete sich der Erfolg der Lohnbewegungen. Im Jahre 1912 schloß die Arbeitgeber in Scharfmacherei, es bei der Vertragserhöhung im nächsten Frühjahr dem Deutschen Holzarbeiterverband anzutun, was seine Wirkung schon auf die Lohnbewegungen im betreffenden Jahre ausübte, und das Jahr 1913 war ein Krisenjahr, in welchem an sich schon die Vorbedingungen zur Durchführung von Lohnbewegungen ungünstiger sind. Trotzdem haben sich die seit jeher vom Verband für die Hebung der Lebenslage der Kollegen aufgewendeten Opfer herrlich gelohnt, da es gerade in diesem Jahre gelungen ist, durch die Unterhandlungen mit dem Arbeitgeber-Schutzverband in den vier größten Orten Braunschweig, Burg, Halle und Magdeburg für 324 Betriebe mit 1996 Beschäftigten die Arbeitszeit um 1 Stunde pro Woche zu verkürzen und den Lohn um 6 Pfennig pro Stunde auf die Vertragsdauer zu erhöhen. Die Gesamtzahl der Lohnbewegungen betrug 58 mit 3596 beteiligten Kollegen (gegenüber 77 mit 4544 Beteiligten in 1910 und 1911). Von den in dieser Zahl enthaltenen 45 (71) Angriffsbewegungen mit 2845 (4388) Beteiligten waren 34 (66) mit 2526 (4190) Beteiligten erfolgreich, und desgleichen von den 13 (6) Abwehrbewegungen 11 (3) mit 727 (58) Beteiligten. Unter Mitwirkung des Gauvorstandes haben 262 (218) Versammlungen stattgefunden. Bei Lohnbewegungen war seine Mitwirkung 239 (221) mal nötig, bei Verhandlungen mit den Arbeitgebern 78 (57) mal, bei Revisionen 26 (44) mal und bei sonstigen Anlässen 13 (14) mal. In der Kritik der Delegierten wurde hauptsächlich energiegelagte Agitation in einzelnen Bezirken und Branchen verlangt, wobei vor allem der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß jezt, nach erfolgtem Abschluß der Kartellverträge mit dem Fabrikarbeiter- und dem Transportarbeiterverband, jegliche unzulässige Konkurrenz in der Agitation, namentlich hinsichtlich der niedrigeren Beiträge als im Holzarbeiterverband, aufhören möge.

Zu seinem Referat über den kommenden Verbandstag in Dresden erörtert der Vorstandsvorsitzer Kasper die Vertragspolitik des Verbandes und legte dar, innerhalb welcher Grenzen der weitere Ausbau der Unterstützungsanstalten zurzeit möglich sei. Nach dem Verhalten der Mitglieder des Arbeitgeber-Schutzverbandes dürfe an eine Schwächung des Kampffonds, der zurzeit im Hauptstammvermögen 24,000 Mark pro Mitglied betrage, durch Vermehrung anderweitiger Ausgaben nicht gedacht werden. Eine Vertragserhöhung diesmal beschließen zu wollen, wäre mit Rücksicht auf die Krise nicht ratsam. Um aber doch in weitem Maße das Elend der Arbeitslosigkeit mildern zu können, wolle der Vorstand trotz allem dem Verbandstag den Antrag auf Verlängerung der Arbeitslosenunterstützung von 6 auf 7 Wochen und dementsprechende Erhöhung der Höchstätze unterbreiten. Desgleichen will er beantragen, die Reiseunterstützung um dieselben Sätze zu erhöhen, und daß statt 4 Pfennig pro Kilometer 1 Mark pro Tag ausbezahlt wird.

Die Konferenz teilte im großen und ganzen die vom Referenten bekundeten Grundzüge und Ansichten, nur beschloß sie, beim Verbandstag zu beantragen, daß die Reiseunterstützung auf 1,25 Mark pro Tag erhöht wird, und daß der Vorstand beauftragt wird, zum nächsten Verbandstag zwei Vorlagen auszuarbeiten, eine über eine auf 20 Wochen zu bestimmende Erwerbslosenunterstützung, was vor allem mehr zur Klärung dieser Frage beitragen soll, und eine über eine zu schaffende Unterstützungsanstaltung für invalide gewordene Mitglieder.

Nach Annahme einiger weiterer Anträge zum Statut erreichte die Konferenz mit einem begeisterten Hoch auf den Deutschen Holzarbeiterverband ihr Ende.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 28. Februar. (Lebhaftes Klagen) führen die in der Holzwarenfabrik von W. Klaus beschäftigten jungen Leute über ihre Behandlung durch den Meister Schab. Der Mann begnügt sich nicht damit, seine Unterstellten mit Worten zu tadeln, er geht auch leicht zu körperlichen Züchtigungen über. Auch die Frauen beschwerten

Stadt-Theater.

Magdeburg, 27. Februar.

Zweiter Gastspiel-Abend **Wilhelm Herolds**. Die hünerliche Eigenart Herolds gebietet ein Hervortreten, ein Herausgehen aus dem Rahmen des Gewöhnlichen, auch aus dem Rahmen der Vorstellung. In „Cavalleria rusticana“ sowohl als auch in „Cajazzo“ war bei den Hauptrollenträgern zu bemerken, daß diese auf die stark temperamentvolle Spielweise des Gauzes eingegangen versuchten, in einigen Rollen mit vollem Erfolg. So war Julia Gelobter als Santuzza auch von leidenschaftlicher Raffie. Wo es nicht gelang, dem reichlich jugendlich-künstlerischen Talent Herolds zu folgen, blieb allerdings eine Distanz, die um so deutlicher erkennbar war, je mehr Herold aus dem Charakterniveau der Rolle herausrat. Herold macht aus jeder Partie eine Bombentrolche, und damit gut. Das kann wohl Genuß vertragen im „Cajazzo“, nicht aber Turridu in „Cavalleria“. Aber auch hier wieder als Held von der Bühne, nicht als der bloßgefesselte Liebhaber einer ungetreuen Frau und der schändliche Verräter eines erachteten Mädchens. Während Alfio nur als Komik der Gerechtigkeit nach der Intention Herolds fungiert. Allein der Abschied von der Mutter rückt das lägebild einigermassen wieder zurecht. Das ausverkaufte Haus überschüttete den Gauz und die Kritiker der ersten Rollen mit anerkennendem Beifall. Einige kleinere Rollen waren neu besetzt.

sich über die Behandlung. Ob diese Art der Leitung im Interesse der Arbeit liegt, ist sehr zweifelhaft.

Dreileben, 28. Februar. (In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung) wurde auch über die Frage der Zuschüttung des Teiches beraten. Der Teich ist Eigentum der Domäne. Die Domänenverwaltung will, daß der Teich zugeschüttet wird. Sie kommt den Gutsbesitzern auch insofern entgegen, als sie an anderer Stelle eine Tierzuchtweide einrichten will, die den Bauern zur Verfügung stehen soll. Die Gemeinde könnte aber auch selbst eine Schwemme anlegen, ein geeigneter Platz wäre der Aßbecker. Die Gemeindeverwaltung lehnte trotzdem die Zuschüttung des Teiches ab mit dem Hinweis, es fehle dann an einer Schwemme. Es bleibt der Teich, der eigentlich kein Teich, sondern ein fächerförmiges Schlammbecken ist, vorläufig noch und verbreitert weiter. Im Sommer getraut sich kein Anwohner, die Fenster zu öffnen aus Furcht vor der schweißigen Ausdünstung des schwarzen Schlammes. Zu dem Schlamm kommen Abwässer aus der Brennerlei, der Molkerei, Fäkalien und andre wohlriechende Dinge in lieblichem Gemisch. Der Gesundheit sehr förderlich! Die Großbauern wollen keine Veränderung, weil diese wieder Veränderungen in der Ableitung ihrer Abwässer notwendig macht.

Ummendorf, 28. Februar. (Unglück bei der Arbeit.) Auf dem Bahnhof Wensleben verunglückte am Dienstag nachmittag der Schmiid Heinrich Mollenhauer von hier beim Abladen von Eisenstücken. Ein Stück Eisen fiel ihm auf das rechte Bein und er erlitt einen Beinbruch. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Helmstedter Krankenhaus Marienberg transportiert.

Wolmirstedt, 28. Februar. (Eine gut besuchte Funktionärsitzung) tagte am Dienstag im „Schwan“. Gewerkschafts-Sekretär Werling (Magdeburg) machte den Anwesenden klar, zu welchen Zwecken die Errichtung eines Kartells notwendig sei. Die Vertreter sämtlicher Gewerkschaften von Wolmirstedt und Elben sprachen sich für die Gründung eines Kartells aus. Am 1. April soll es in Kraft treten. Die Gewerkschaften werden ersucht, bis dahin ihre Delegierten zu wählen.

(Hinweis.) Am Sonntag abend findet im „Schwan“ eine Wahlvereins-Versammlung statt. Die Genossen von Elben und Wolmirstedt werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Wahlkreis Wanzleben.

Nochmals wollen wir darauf hinweisen, daß nachstehende öffentliche Versammlungen

- Sonnabend den 28. Februar: Hohendobeleben, Referent: Reichstagsabgeordneter A. Erdmann;
- Sonntag den 1. März: Rangenweddingen, Referentin: Genossin Fahrenwald;
- Sonntag den 1. März: Egeln und Umgegend, Referent: Reichstagsabgeordneter A. Erdmann;
- Montag den 2. März: Fernersleben, Referentin: Genossin Fahrenwald;
- Dienstag den 3. März: Salze-Weserhagen, Referentin: Genossin Fahrenwald;
- Mittwoch den 4. März: Wanzleben, Referentin: Genossin Fahrenwald.

bestimmt stattfinden werden und ist es dringend notwendig, diese Versammlungen zahlreich zu besuchen. Der Vorstand.

Groß-Otterleben und Bennedeubert, 28. Februar. (Eine Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet heute Sonnabend den 28. Februar bei A. Strumpf statt. Genosse Holzapfel hält einen Vortrag über „Reaktion und Moral“. Außerdem stehen Gemeindeangelegenheiten zur Tagesordnung.

Hohendobeleben, 28. Februar. (Arbeiterjugend.) Am Sonntag den 1. März, abends 7 Uhr, findet im Lokal des Herrn Ewerdt ein Vortragsabend statt. Herr Wunderling wird einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Der Balkanrieg“ halten. Die Jugend von Hohendobeleben und deren Eltern sind hierzu eingeladen.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 28. Februar. (Stadtverordneten-Sitzung.) Vom Verbands der Gemeinde- und Staatsarbeiter ist ein Schreiben eingegangen, in welchem diese beantragen, eine Lohnserhöhung und mehrere andre Neuregelungen des Arbeitsverhältnisses vorzunehmen. Darüber soll in der nächsten Sitzung verhandelt werden. Genosse Plottow aber wünscht, daß die Erhöhung der Löhne heute schon verhandelt werden möge, sonst wären die Vertreter der dritten Abteilung gezwungen, bei den einzelnen Gutsbesitzern die Anträge zu stellen. Bürgermeister Schmelz sagt, daß das Schreiben in seiner ganzen Fassung danach angetan sei, es abzulehnen zu müssen. Er würde einzelne Positionen verlangen, welche die Stadt schon leistet. Dann aber sei das Schreiben von einem auswärtigen Beamten (Gauler) unterzeichnet, dessen Legitimation hierzu gar nicht erwiesen sei. Aus diesen Gründen habe auch der Magistrat diesen Antrag abgelehnt. Das selbe sagt der Vorsteher. Auch er spricht einem Fremden jede Berechtigung ab, in der Kommune Anträge zu stellen. Die Genossen Reimelt und Plottow wenden sich gegen diese Ansicht. Gehardt führt aus, daß man nicht immer so verfahren wäre. Die Stadt habe schon wiederholt Anträge von auswärtigen Beamten, zum Beispiel über Zuschüsse für die Dentmaler-Beamtenschaft und Mädeln. Herr Deutz sagt, dies sei etwas ganz anderes! Da habe der Magistrat die Anträge befürwortet und dann seien es Magistratsanträge geworden. (Es ist immer etwas anders, wenn lebende Arbeiter etwas zu essen haben wollen, als wenn man für die Toten Steine anhäuft oder aushaut. D. H.) Das Gesuch wird dem Magistrat überwiesen. Der Etat des Gaswerks für 1914 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 334 000 Mark. In diesem Jahre sind höhere Abschreibungen erfolgt und 20 000 Mark dem Erneuerungsfonds zugeführt. Aus diesem Grunde sind nur 55 000 Mark Reinerüberschuss der Kammereinnahme zugeführt. Der Etat wird genehmigt. Der Etat des Elektrizitätswerks wird mit 98 700 Mark bewilligt. Die Kanalisations- und Wasserwerkstoffe schließt im Etat mit 98 800 bzw. 80 700 Mark ab. Herr Feldheim wünscht die Kanalgebühren von 90 auf 80 Prozent herabgesetzt. Genosse Anders findet einen Stundenlohn von 29 Pfg. für einen Hilfsarbeiter zu niedrig und bittet, gleich hier mit einer Erhöhung des Lohnes einzugehen. Entgegner wird, der Betreffende sei ein alter nicht voll arbeitsfähiger Mann. Der Etat wird bewilligt, der Deputation aber anheimgegeben, den Fall nochmals zu prüfen. Beim Schachhofetat fragt Genosse Plottow an, wie weit die Frage der Rückzellen gelassen sei. Ob diese überhaupt nötig seien. Stadt Deutz antwortet, daß die Notwendigkeit noch heute bestehe. Aber Geld dazu sei leider nicht vorhanden. Der Etat wird mit 59 300 Mark bewilligt. Zum Fortschaffenetat, der mit 34 000 Mark abschließt, fragt Genosse Pappsch, wozu denn die Kapitalisten der verkauften Formmännchen Papiere verwendet seien, da diese unter den Einnahmen nicht mehr verbucht seien. Bekannt sei nur der Ankauf der Dinkelründe und anderer Kleiner an der Eisenbahn gelegener Parzellen. Bürgermeister Schmelz antwortet, daß er im Augenblick nicht sagen könne, was für die Kapitalisten ge-

kauft sei. Verwendet aber seien sie zum Landankauf. Herr Burghardt regt einen rentableren Holzschlag an. Es blieben viele alte Bäume stehen, würden überständig und wertlos. Genosse Pappsch schlägt sich diesem an. Es seien z. B. in der Nähe der Waldhalle und des Försters alte Bäume mit Rücksicht auf die Einwohnerschaft stehen gelassen, trotzdem sie längst überständig seien. Wenn sie nicht ganz wertlos werden sollen, müsse mit deren Niederlegung begonnen werden. Der Etat wird bewilligt. Zum Volksschuletat beantragt Genosse Reimelt, daß den Kindern, deren Eltern unerschuldeterweise in Not geraten oder arbeitslos sind, im Winter Frühstük gereicht werde. Man möge vorläufig 500 Mark hierzu einsehen. Auch wünscht Genosse Reimelt, daß den Kindern die Schulhöfe an freien Nachmittagen zum Spiele freigegeben werden. Volkstümliche Spiele, allerdings unter Ausschluß von Ergerzieren mit Schießprügeln, würden den Geist der Gemeinschaft unter den Kindern fördern. Auch der obligatorische Schwimmunterricht sei mündigenswert und werde zur Kräftigung manches schwächlichen Kindes beitragen. Aus der Schulbibliothek seien veraltete und unschöne Bücher auszuscheiden und bei den Neuaufstellungen sei darauf zu achten, daß nur geeignete Sachen gekauft würden. Genosse Trecht weist auf die Notwendigkeit von Brausebädern in der Schule hin. Diese Anregung sei selbst aus Lehrerkreisen schon gemacht. Andre Städte in gleicher Größe wie Burg hätten solche bereits. In Burg aber sei bisher sehr wenig auf hygienischem Gebiet im Schulwesen geschehen. Er beantrage daher 1000 Mark jährlich dafür in den Etat einzustellen. Herr Burghardt empfiehlt, für die Turnstunden der Volksschulen bei schlechtem Wetter schon vorhandene Turnhallen zur Benutzung zu überlassen, bis diese Schulen eine eigene Turnhalle haben. Genosse Anders beantragt, daß eine Summe in den Schuletat eingestellt werde, aus welcher Familien, die mehr als drei Kinder in die Volksschule (inklusive Fortbildungsschule) zu gehen haben, für die Anzahl drei überschreitenden ältesten Kinder freie Lernmittel gewährt werden sollen. Er begründet den Antrag damit, daß man einer Familie mit acht Kindern ein diesbezügliches Gesuch abgelehnt habe. Auch sei nicht der Armenetat, sondern der Schuletat damit zu belasten. Der Etat wird in Einnahme und Ausgabe mit 233 100 Mark bewilligt, die gestellten Anträge werden dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen.

(Einen schnellen Tod) erlitt die betagte Ehefrau des früheren Nachtwachbeamten Enger. Auf der Verstorbenen wurde sie von Unwohlsein befallen und starb noch auf der Stelle.

Neue Schenke, 28. Februar. (Zur Gemeindevortreterwahl.) Die Reichstagswahl in unserm Kreis ist vorüber, so manchen Genossen, welcher tapfer mitgearbeitet hat, befriedigt wohl nicht das Resultat der Wahl, welches durch das klägliche Verhalten der Freiinnsmänner zustande gekommen ist. Aber besonnen und gerecht, die Genossen haben sich auch damit abgefunden und werden sich die Abrechnung für später aufheben. Nun gilt es für die Genossen von Neue Schenke, daß sie ihr Augenmerk auf etwas andres lenken, das ist die Gemeindevortreterwahl. Unse Gegner versuchen nun, auch auf diesem Gebiet die verhasste Sozialdemokratie zu verdrängen. Der Vaterländische Arbeiterverein wird diesmal mit eignen Kandidaten glänzen, schon jetzt werden die Wähler bereit und zur Preisprechung zwecks Aufstellung von Kandidaten eingeladen. Diese Deutschen haben es hauptsächlich auf die 2. Abteilung abgesehen. In unserm Genossen liegt es nun, diese sein durchdachten Pläne für immer zu zerstören. Wenn wir auch von vornherein aus gewissen Gründen auf die 1. Abteilung verzichten, so müssen wir aber alles daransetzen, um die 2. und 3. Abteilung zu besetzen. Die Wahl findet voraussichtlich am 14. März nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr statt. In der 1. Abteilung sind 39 eingetragene Wähler. Sie schließt ab mit dem Steueretat von 93,14 Mark. Die 2. Abteilung schließt mit 48 Mark ab und besteht aus 96 Wählern. Alle übrigen Wähler, 219 an der Zahl, bilden die dritte Abteilung. Und nun Genossen, frisch ans Werk mit erneuter Kraft, rüttelt die Sämnigen auf, damit sie nicht dem gelben Fieber zum Opfer fallen.

(In der Gemeindevortreter-Sitzung) vom Donnerstag abend gab der Gemeindevorsteher zunächst bekannt, daß das von Herrn Heilmann erworbene Gelände nach den jetzigen Vermessungen 6 Morgen 329 Quadratmeter groß ist und der Preis 2420 Mark beträgt. Dann wurde der Boranschlag für die Schule festgestellt. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 14 360 Mark ab. In den Gemeindevot wurde ein Bestand vom vorigen Jahre von 3570 Mark übernommen. Der Etat balanciert jetzt mit 20 036 Mark. Für den Ankauf von Gelände ist die Summe von 4642 Mark vorgesehen, 2000 Mark sind zur Ausbesserung von Straßen eingesetzt. Der Zuschlag zur Einkommen- sowie zu sämtlichen Realsteuern wurde, wie im vorigen Jahre, auf 170 Prozent festgelegt.

Wahlkreis Dörschleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 28. Februar. (Zum städtischen Paritätischen Arbeitsnachweis.) Die sich die Verwaltung des städtischen Arbeitsnachweises die Parität vorstellt, dürfte bei manchem Verwunderung hervorrufen. Bei der Gründung glaubte man nicht, daß sich das Institut so gestalten würde. Solange der Nachweis besteht, hat noch keine Sitzung des Verwaltungsausschusses stattgefunden. Auf eine Anfrage beim Bürgermeister Reiffenborn, die allerdings schon vor zwei Jahren erfolgte, wurde die Antwort, daß „demnach“ eine Sitzung stattfinden würde. Bis heute waren die Verwaltungsausschussmitglieder, die aus den Reihen der Arbeiter dazu bestimmt sind, auf Erfüllung der Forderung. Sie haben keine Gelegenheit, verschiedene Wünsche, die vorliegen, zur Sprache zu bringen. Bei Gründung des Nachweises wurde der Arbeiterchaft zugesichert, daß deren Wünsche berücksichtigt würden, die sich auf das Verhalten der Nachweisverwaltung bei Differenzen oder Lohnbewegungen um, bezögen. Streik und Lohnbewegungen sollten auf einer Tafel angezeichnet werden. In der ersten Zeit wurde dem auch entsprochen. Doch jetzt scheint man die Sache anders aufzufassen. Kürzlich wurden nach Osterwieck, wo eine Arbeitsniederlegung in einer Schleiferei erfolgt war, vom hiesigen Arbeitsnachweis 20 Arbeiter vermittelt. Durch Eingreifen der organisierten Arbeiter in Osterwieck wurden die von hier Vermittelten davon bewahrt, die beneidenswerte Rolle als Arbeitsmittler zu spielen. Nach Stendal, wo eine ebenso große Arbeitslosigkeit herrscht wie hier, vermittelte der Nachweis ebenfalls 15 Arbeiter an einen Tiefbaumtrentner, der in händiger Fehde mit der dortigen Arbeiterchaft liegt, weil er den tariflichen Lohn nicht zahlen will. Trotzdem es dem Arbeitsnachweisführer bekannt sein mußte, daß dort Differenzen bestanden, war ein Anschlag im Bureau des Nachweises nicht gemacht. Ein Mitglied des Verwaltungsausschusses, dem die Sache vorgezogen worden war, ging zum Nachweis, um die Richtigkeit des Gesagten festzustellen. Er fragte den Beamten des Nachweises im Falle Osterwieck auf ein Gespräch mit dem Ausschussmitglied ein, so kam es bei der Anfrage über die Stendaler Sache schon etwas anders. Kurz und bündig erklärte der Beamte: „Es ist verboten, irgendwelche Auskunft zu geben. Wenn Sie etwas wollen, wenden Sie sich an Stadtrat Grau.“ In der letzten Stadtvorordneten-Sitzung nahm Genosse Gerlach die Gelegenheit wahr, Stadtrat Grau zu fragen, ob er ein diesbezügliches Verbot erlassen habe. Stadtrat Grau erklärte, daß seinerseits ein solches Verbot nicht ergangen sei. Deshalb nahm Genosse Gerlach Abstand, in der Stadtvorordneten-Sitzung darüber zu sprechen. Da Stadtrat Grau das Verbot nicht erlassen hat, muß es ein anderer Herr des Magistrats gewesen sein.

Es ist zu bedauern, daß man die Einrichtung die für die Allgemeinheit geschaffen wurde, so verwaltet, daß das Unternehmertum besondere Vorteile hat. Die heutige Arbeiterschaft wird sich nun überlegen müssen, ob sie einem solchen Arbeitsnachweis Vertrauen entgegenbringen kann. Denn eine Stelle als Arbeitswilliger möchte doch einer, der auf sich hält, nicht vermittelbar sein.

Wahlkreis Halbe-Neuerleben.

Neuerleben, 28. Februar. (Eine Mahnung zur Einigkeit.) Der „Anzeiger“ hat seine schweren Sorgen. Der „Vorwärts“ in Berlin und „sein Ableger“ in Magdeburg machen ihre Seite mobil zu einer allgemeinen intensiven Tätigkeit in der roten Woche. Nun hat doch der „Anzeiger“ zwei große Aufgaben: er will noch viel beachtet werden, und er will die Sozialdemokratie ausrotten. Beim Ausrotten der Sozialdemokratie hilft ihm der Maschinenbaudirektor Ros, der sich auszeichnet durch seine ungeheure Schreibfreudigkeit und die unbeeinträchtigte Bewunderung, die er seinen eignen Zeitungsnotizen zollt. Es genügt ihm nicht, daß er sie im berühmten „Anzeiger“ findet, er sammelt sie fernweh und stellt sie zusammen zu Flugblättern, die er verbreiten läßt zum Ruhme seiner Feder und zur eignen hohen Befriedigung. Es ist klar, daß diese Kampfesgenossenschaft den „Anzeiger“ verpflichtet. Er muß sich doch bemühen, auf gleiche Höhe zu kommen und mit gleichem Erfolg Ros zu erlegen. Die Redaktion läßt sich jetzt darum nicht davon abbringen — weder durch die noch durch Hungerstrotz — wenigstens alle 2 Tage ihre 30 Zeilen gegen die „rote Woche“ von sich zu geben. 2 Tage oder 3 verbringt sie immer damit, Jugoslawien und gelbe Schwitzpöbelchen einzunehmen — was dann kommt eine Schweregehand. Die letzte tauß das sehr ernst gemeinte Wort: „Eine Mahnung zur Einigkeit“ an der Krüge. Sollte diese Mahnung in Neuerleben noch nötig sein, wo doch nach der letzten Verbindung des Direktors Ros die Sozialdemokratie vollständig kaputt ist und nur noch der „Anzeiger“, die Ros'schen Flugblätter, Ros selbst und sein gelber Streifen im öffentlichen Leben herrschen? Wozu noch Einigkeit des gewöhnlichen Bürgertums, angesichts dieser mächtigen Verbindungen? Die Sozialdemokratie wird ihre eigentlichen Ziele in ihren Flugblättern verfolgen, sich als Hüterin der Volkstugend aufspielen, nur um Mitglieder und Abonnenten zu gewinnen, sagt der Anzeiger. Der alte Schläuberger. Er weiß schon jetzt, daß er gegen die sozialdemokratischen Flugblätter nicht jachlich entgegenkommen kann — er weiß es von früher her —, darum sagt er gleich vorher, was die roten schreiben, können nicht, sie meinen etwas anderes. Diese „schlaue“ und fabelnagelne Widerlegungsmethode wird den Ruf des „Anzeigers“ wieder gehörig auffrischen. Weiter ergeht sich das Blatt in herzoglichen Klagen über die Börsennot der Sozialdemokratie und plagt sich mit allerlei düsteren Klagen von einem großen Erfolg dieser Umarmungsaktion in der roten Woche. Die Abnungen werden schon eintraffen, dafür werden die Arbeiter sorgen, insbesondere die Neuerleber. Sie werden zeigen, daß sie sich vom Schwanz des „Anzeigers“ und von den Sonntagmorgens-Redigten Ros höchstens nach der heiteren Seite hin beinflussen lassen. Sie laden über diese beiden und werden mit aller Kraft für ihre gute Sache. Am 8. März findet eine nationalliberale Versammlung statt, welche als Gegenaktion gegen die rote Woche gelten soll. Unser Parteiprogramm werden unter diesen Umständen für die am gleichen Tage stattfindende Frauenabermahlung, mit welcher wir die rote Woche einleiten, recht rege agitieren. Die Veranstaltung muß zu einem mächtigen Protest gegen die Unterwerfung der Frauen im besondern und der Arbeiterklasse im allgemeinen werden.

(Gegen Heblerei) wurden die Geburden 2 Hefinger mit 1 Jahr Juchans, 5 Hefinger mit 3 Monaten Gehungnis bestraft. Die Geburden 5. bestrafen die Hefinger. Sie kauften von dem Jagbauhauer Schulte (Rammstorf) Bild aller Art, von dem sie wußten, daß es Schulte durch Fälschen erlegt hatte.

(Einbrecher an der Arbeit) Am Mittwoch wurde bei dem Kaufmann Wacker, Breite Straße, eingebrochen. Hier wurden seidene Lächer, Seifen usw. mitgenommen. — In der Nacht zum Freitag wurde auf dem Simonischen Grundstück, Holzhandlung in der Beststraße, ein Einbruch durch die Handlung in die Hände. Die übrigen Behälter, an denen gleichfalls Einbrüche versucht wurden, haben standgehalten.

(Kartellbericht.) In der am 25. Februar tagenden Kartellung in Jeshies Lokal waren 35 Delegierte anwesend; es fehlten unentschuldig je ein Delegierter der Steinleger und Tapezierer. Den Jahresbericht (1. Juli bis 31. Dezember) der Volksfürsorge, Rechnungsstelle Neuerleben, gibt der Genosse Großmann. Abgeschlossen sind in dieser Zeit 162 Kapital- und acht Sparberichtigungen. In der am 29. April stattfindenden Wahl der Vertreter zum Versicherungsausschuss des Stadtkreises Neuerleben wurden die nötigen Vorarbeiten erledigt. Zu wählen sind sechs Vertreter und je zwei Ersatzmänner. Wahlberechtigt sind die Vorstände der Krankenkassen, Knappschaftsämter und die Geschäftsführer der zugelassenen Ertragslosen, letztere auf Antrag. In einer am 11. März stattfindenden Sitzung wird Bezirkssekretär Berling eingehend diese Materie behandeln. Genosse Becker referiert über die Jugendfrage. Die Kartellbibliothek im Sekretariat ist geöffnet Sonntags von 11 bis 12 Uhr und Mittwochs von 7½ bis 9 Uhr. Die Gewerkschaftler werden hiermit besonders aufmerksam gemacht.

(Feiselbericht.) Zur Krankenversicherungspflicht der Lehrer wurde beschlossen, es so weiter zu handhaben, daß im Krankheitsfall dem betreffenden Lehrer das Gehalt weitergezahlt wird. Dasselbe gilt auch für die Gemeindegewerkschaften. Der Beitritt zur Ruhegehaltskasse für sämtliche Gemeindegewerkschaften wurde beschlossen. Der Erlaß eines Ortsrats über die Verpflichtung zum Besuch der ländlichen Fortbildungsschulen wurde nach des weitgehenden Entgegenkommens der Regierung, indem der Besuch auf das Winterhalbjahr festgelegt ist und die Regierung zwei Drittel der Kosten tragen will, abgelehnt. Die Anlieger der Duto- und Karstraße haben erklärt, daß diese zum 1. April 1914 nicht fertiggestellt werden kann. Der Gemeindevorsteher beantragt die Straßen bis zum 1. Oktober 1914 fertigzustellen. Der Antrag wird abgelehnt. Ein Antrag anderer Genossen, die Straßen spätestens bis zum 1. Juli 1914 fertigzustellen, wird angenommen. Ein Antrag, das Gehalt des Stadtkassiers um 5 Mark pro Monat zu erhöhen, wird abgelehnt. Der Antrag anderer Genossen, das Gehalt um 10 Mark zu erhöhen, wird angenommen.

(Thats, 28. Februar. (Gemeindevorsteher-Sitzung.) Zur Veranlagung stand der Haushaltsplan von 1914. Er balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 405 000 Mark. Die Verteilung hat in 23 Forderungen Zahlen ohne jede Erläuterung erhalten. Dr. Bode gibt als Berichterstatter der Finanzkommission zwar noch einige Erläuterungen, womit jedoch die Zahlen ebenfalls keine allgemeine Aufklärung finden. Nach seiner Meinung ist die Gemeinde ohne an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen. Es erheben sich dringend notwendig, daß die 1 Million Mark Schulden, welche die Gemeinde hat, nicht mehr überschritten werden. Dem Gemeindevorsteher gibt er den Rat, doch einmal sich als guter Hausvater zu zeigen, indem er vor allen Dingen versucht, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln auszukommen. Genosse Schinkel rügt, daß über die einzelnen Titel des Etats den Vertrieben keine spezialisierte Aufstellung vorgelegt ist. Trotzdem den ihm dieses immer beantragt ist, legt man immer nur die letzten Gehaltszahlen vor, aus denen eine Information unmöglich ist. Er beantragt, wenn eine spezialisierte Aufstellung gegeben werde, ließe es sich feststellen, daß in manchen Dingen ge-

spart werden könne. Die Gemeinde soll sich ein Beispiel nehmen an andern Kommunen. Da diese berechtigten Forderungen bis jetzt abgelehnt sind, beantragt er die Ablehnung des Etats. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wird der Etat genehmigt, für die bürgerlichen Vertreter genügt die heutige „Mare“ — Ueberflüssig. Die Steuerzuschläge, die man anfangs wieder hinaufschrauben wollte, bleiben auf 200 Prozent für alle Steuerarten bestehen. Die weiteren besonderen Etats der Brückenkasse mit 200 Mark, der gewerblichen Fortbildungsschule mit 11 000 Mark, des Gaswerks mit 53 150 Mark und des Elektrizitätswerks mit 69 022 Mark werden genehmigt, nachdem auch hier Genosse Gerlach moniert hatte, daß bei diesen Objekten die schriftliche Vorlage fehle.

Auf eine Anfrage von Schinkel wurde festgestellt, daß der Rektor Karl Lühmann für seine Tätigkeit an der Fortbildungsschule pro Jahr 1140 Mark bekommt. (In dem Schulstreit zwischen Schinkel und Lühmann schrieb unterm 11. Oktober 1913 in einem Eingekleid der Rektor folgendes: Es ist völlig unannehmbar, daß ich für die Leitung der Fortbildungsschule auch nur annähernd die Summe von 1100 Mark beziehe. D. B.) Der Turnhallenbau auf dem Pfingstanger ist von der Regierung beantragt, was auf eine Anfrage von Schinkel zugehen wird. Genosse Gutz wendet sich gegen diesen sonderbaren Prachtbau, der nicht der Allgemeinheit, sondern nur der bevorzugten Prachtvollen Jugendpflege zur Verfügung gestellt werden soll, in welche die jugendlichen Arbeiter hineingeprägt werden. Gegen die Stimmen unserer Genossen wird das Bodenterrain zu einem noch später festzulegenden Kaufpreis an den Schulvorstand für die Turnhalle abgetreten. Die vom Kreisarzt beantragte und vom Landrat befürwortete Kanalisation für die Gemeinde wird in Anbetracht des „kleinen“ Projekts von circa 1 Million Mark, welche aufzubringen sei, dankend abgelehnt. Eine große Debatte entzündet sich über das Ortsstatut der Licht- und Wasserwerke. Schinkel beantragt eine Reihe wichtiger Änderungen im Statut. Hierbei kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen Schinkel und Brenneke. Letzterer war der Meinung, daß seine bisherigen Rechte als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Licht- und Wasserwerke gelürzt werden sollen. Besonders fühlt er sich deswegen beleidigt, weil ihm gesagt wurde, daß es nicht notwendig erscheint, daß ein Stüttdirektor seine Macht überall zur Geltung bringen müsse. Gutz und Gerlach wenden sich gegen die beabsichtigte Ausschaltung unserer Genossen aus den wichtigen Kommissionen. Mit einigen Änderungen wird das Statut gegen die Stimmen unserer Genossen angenommen. Genehmigt wird noch die vor der Wasserwerks-Gesellschaft aufgestellte Preisliste für die Hausanschlüsse für 1914, wonach die Erhöhung der Preise für die schmiedeeisernen Röhre und Verbindungsstücke die Preise um 10 Prozent herabgesetzt werden.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

(Einen gefährlichen Mitbewohner) wollten die Bewohner des Hauses Krümmstraße 19 bekommen, nämlich einen Gasmotor. Am Dienstag, abends gegen 5 Uhr, explodierte auf noch unaufgeklärte Weise die Gasanlage für den nun anzulegenden Motor. Der Installateur sowie die gerade im Laden anwesende Frau Pallas wurden an Kopf und Händen verletzt. Durch den ungeheuren Druck wurde die große Scheibe im Ladenfenster unter lautem Klirren auf die Straße gedrückt und zerplittert. Bewohner der ersten Etage flüchteten entsetzt auf die Straße, da eine Stichtamme in 50 Zentimeter Höhe neben der Scheuerleiste in die Bohrung schlug und dabei den Aufstieg eines Vertikals sowie verschiedene Rippstücken zertrümmerte. Die Aufsichtsbehörde mußte prüfen, ob eine solche Anlage in einem Wohnhaus nicht besser unterbleibt.

Billige

Gardinenwoche!!

Uebergardinen für 1, 2, 3 und 4 Fenster, in Stoff, Seide, u. Samt, reich bestickt, kostg. Preis bis 28,00 jetzt 25,00 u. 12.00 bis 12,00 18,00 27,50 bis

Quergebänge in Stoff, Seide, Samt, u. Spitzen, reich bestickt, kostg. Preis bis 18,00 jetzt nur 3,50

Künstler-Gardinen in Stoff, Seide, Samt, u. Spitzen, reich bestickt, kostg. Preis bis 3,00 jetzt nur 2,00

Stores in besten Qualitäten und neuen Stoffen, reich bestickt, kostg. Preis bis 2,00 jetzt nur 1,50

Gardinen abgemast, 2 Schals, kostg. Preis bis 15,50 jetzt nur 10,50 7,50 6,00 5,00

Rouleaustoffe reich, kostg., gute Stoffqualität, extra billig.

Für Sofabezüge in Stoff, Seide, Samt, u. Spitzen, reich bestickt, kostg. Preis bis 4,00 jetzt nur 3,50

Beste federleichte Jalette und doppelt gereinigte Bettfedern, fertige weiße und bunte Bezüge, Betttücher, besonders billig.

Hermann Zadek

35 Breiteweg 35

Särge

jeder Art und Größe, einfach und elegant, reich bestickt, kostg. Preis bis 100,00 jetzt nur 70,00

Carl Ebeling

Willebrandstraße, gegenüber d. Apotheke, Januar 5042, 511, Reichensackerstraße jeder Zeit.

Phylog. Apparat, 9x12, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Im Stillen bekommen Sie den besten, garantiert reinen, leichtflüchtigen, kostg. Preis bis 55,00 jetzt nur 35,00 mit 5 Prozent Rabatt bei P. Lehmann, Brandenburger Straße 47, Ecke Friesenstraße.

Beständig. Bestellungen nehmen Sie bei P. Lehmann, Brandenburger Straße 47, Ecke Friesenstraße.

Beständig. Bestellungen nehmen Sie bei P. Lehmann, Brandenburger Straße 47, Ecke Friesenstraße.

Beständig. Bestellungen nehmen Sie bei P. Lehmann, Brandenburger Straße 47, Ecke Friesenstraße.

Beständig. Bestellungen nehmen Sie bei P. Lehmann, Brandenburger Straße 47, Ecke Friesenstraße.

Beständig. Bestellungen nehmen Sie bei P. Lehmann, Brandenburger Straße 47, Ecke Friesenstraße.

Beständig. Bestellungen nehmen Sie bei P. Lehmann, Brandenburger Straße 47, Ecke Friesenstraße.

Beständig. Bestellungen nehmen Sie bei P. Lehmann, Brandenburger Straße 47, Ecke Friesenstraße.

Konfirmanden-Einkäufe

Sehr billige Angebote in Frühjahrs-Neuheiten

Kleiderstoffe - Anzugstoffe - Wäsche

Spezial-Angebote

Kleiderstoffe in weiß, in allen modernen Geweben (regulärer Preis bedeutend höher) nur 2,00 1,50 1,50 bis 75

Anzugstoffe 140/150 cm breit, bestbewährte Nachen, Kostbarer, Fortler Fabrikate, in passenden Restlängen, für Herren, Konfirmanden- u. Knaben-Anzüge 2,50 usw., p. Nr. 8,00 5,00 4,00 bis 2,50

Spezial-Angebote

Konfirmanden-Wäsche Hemden, Hemdkleider, Stiderei- und Prinzesschen, nur beste Verarbeitung, Prima Stoffe und Zutaten, weit unter regulären Preisen

Große Auswahl in Strümpfen für Herren, Damen, Knaben und Mädchen zu beispiellos billigen Preisen

Neu eingetroffen!

Große Gelegenheitsposten Gardinen in weiß, in Regenwasser, Kostbarer, Fortler Fabrikate, in passenden Restlängen, für Herren, Konfirmanden- u. Knaben-Anzüge 2,50 usw., p. Nr. 8,00 5,00 4,00 bis 2,50

Große Gelegenheitsposten Teppiche mit kleinen Webefehlern, Stores und Uebergardinen, Tisch- u. Tischlängengedecken etc.

Neu eingetroffen! Große Posten garant. doppelt gereinigte, handfreie Bettfedern und Daunen, weit unter regulären Preisen

ISIDOR GABBE

Breiteweg 173, 1 Treppe, gegenüber der Berliner Straße.

Lejer und Lejerinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

39

Staubfurter Warenhaus

Otto Reichman.

Wir bitten, Schaufenster zu beachten!

95

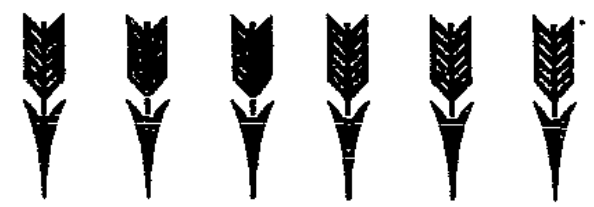
Pfeinig-Lage!

4. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 51.

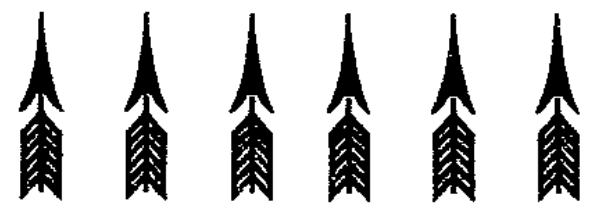
Magdeburg, Sonntag den 1. März 1914.

25. Jahrgang.



Groß. Ausverkauf

wegen Umzugs
mit meinem Engroslager!



Porzellan, Glas, Steingut, Braugeschirr
Emaille, Lampen, Blech- u. Holzwaren
Küchenartikel, Wirtschaftswaren

Wolf Seelentfreund

Breiteweg 66, an der Fontäne.



Sehr billig

Weingläser Wassergläser
Bierbecher - Glasschalen



Betten u. Bettstücke

sauber u. gut, rot u. gestreift, sofort
bill. u. verk. Blumenhaldstr. 2, v. 1.

Spezialbeh. Weber
Viktoriastraße 3, am Bahnhof,
Stadttheater gegenüber
frischer und veralteter Galle
Haut- und Geschlechtsleiden
Rheuma-, Blasen- u. Nervenleiden
Gewissenhafte Behandlung.
9-12, 2-4, abends 7-9, Sonntag 9-1.

Schwarzbrot
empfiehlt die Bäckerei von
Joh. Grabowski, Kurfürstenstr. 24

Sorgenfreie Brutstätte, jeder-
mann, ff. 2 Famil.-Landhaus, 17h,
Magdeburgs, elektrisch, Licht, viel
Keller, Stallung, mit sehr schöner
Obst- u. Spargelplantage ist mit
lebendem u. totem Inventar billig
zu verkaufen. Off. u. W K 10 an die
Expedition der Volksstimme.

Wachtung, Handwerker!

Stichärte, Ziehmesser, Säge-
blätter, Dachdeckerwerkz., Mauer-
fellen und viel andres Werkzeug
sowie Haus- und Küchenartikel,
Porzellan und alle andern Lager-
bestände werden wegen Auf-
lösung zu jedem annehmba-
ren Preise verkauft. 502
Halberstädter Straße 25.

Sichere Existenz

können sich strebsame Leute aller
Stände durch Betrieb eines groß-
artigen Waffenartikels gründen.
Sicherer, rentierlose Neubeit, die überall
gebraucht wird. Vertriebskapital
und Laden nicht nötig. 768
Offerten bis 5. März unter
E. M. 100 postlagernd Burg.

Sie kaufen vorteilhaft
auf Kredit
Möbel
Herren- u. Damen-
Garderobe
Biener & Chrusid
Himmelreichstr. 23

Für die Konfirmation

empfehlen wir in enormer Auswahl

809

Kleiderstoffe

Reinwollene Cheviots
i. modern. Farben 3.50 b. 98 f
Kammgarn-Serge
schwarz u. farbig 2.45 b. 1.45
Satintuche, schwarz,
weiß u. farbig 3.50 2.75 2.25
Eollenne, 110 cm breit,
weiß u. farbig von 3.75 an
Krepon, einfarbig u. ge-
muffert 2.25 1.55 1.25 85 f
Weiße Waschstoffs
in großer Auswahl v. 85 f an

Kostümröcke

in engl. gemust. Stoffen Cheviot,
schwarz u. marine, sowie mod. 2.25
Streifen und Karos von 2.25

Blusen

bringen wir in riesiger Auswahl
in allen Stoffarten, als Boll-
batist, Krepon, Boile, Tüll,
Batist usw. von 98 an

Große Auswahl in Handtaschen, Portemonnaies, Gürteln, Blusenadeln

Wäsche

Hemden, Bord- u. Achselöchl., m-
Spitze u. Langette von 95 f an
Beinkleider mit Stiderei
2.45 1.95 1.45 95 f
Untertailen, Renforcé
mit Stiderei von 55 f an
Stickers-Röcke, Linon und
Batist 4.50 1.95 bis 1.28
Taschentücher, weiß und mit
bunter Rante.
Handschuhe, Tricot, weiß
und schwarz von 48 f an
Glacé-Handschuhe, schwarz,
weiß und farbig von 1.25 an
Kragen, i. allen Fass. von 28 f an
Manschetten von 38 f an
Serviteurs, weich und
gepflegt von 28 f an
Krawatten, schwarz, mod.
Schleifen von 22 f an
Manschettenknöpfe in großer
Auswahl von 18 f an
Handschuhe - Schirme etc.

Lernen Sie ihn kennen

den Vorteil, der darin liegt, wenn Sie aus einer als
gut und billig bekannten Bezugsquelle sich ein
schickes Kostüm, einen eleganten Frühjahrs-Mantel
in schwarz oder farbig, Konfirmanden-Kostüme,
Kostümröcke, Blusen usw. kaufen. Das Rote Schloß
bietet Ihnen infolge großer Gelegenheitskäufe und
geringer Geschäftskosten das denkbar Vorteil-
hafteste. Suchen Sie beim Einkauf das große
Etagengeschäft auf

Mantelhaus Rotes Schloß

Breiteweg- und Münzstraßen-Ecke, Eingang Gr. Münzstr., 1. Hausflur

808

Malerarbeiten jeder Art
führt aus
Gustav Klens, Lüneburger Str. 13.

Kaufe 959
Kanarienhähne
und -weibchen.
Bezahle Hähne mit
4 bis 6 Mark, je
nach Gefang.
Jos. Tischler, Annstr. 25.

Kaufe Sonntag
Kanarienhähne
4.50 b. 5.00 Mk. Prima
bis 8.00 Mk.; weib-
chen, gelbe, 90 Big.
Restaurant Bod. Gohelpforte-
straße 67, S. Pries. 806

Mauerarbeiten
aller Art werden sauggemäß bei
billigster Preisstellung ausgeführt.
Aug. Günther, N.-Stadt,
Gilligerstraße 8.

Kustpuffern von Sofas und
Matratzen
reel und billig
Berinjgis, Spiegelbrücke 9, II.

Dachpappe
spottbillig, pro Rolle 2.15 Mk.
Arg. Stahl, Schönebeckstr. 10.

Saattartoffeln,
frühe ovale blaue Rosen und
andere Sorten von Sandboden.
Prima Speisartoffeln vert.
Zander, Gross, Genßmer Str. 4.

Bazar - Magdeburg

Jakobstrasse, Ecke der Peterstrasse
Sudenburg, Buckau, Neustadt, Wilhelmstadt, Gr.-Ottersleben.

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

Wohlfeile Woche

1. bis 8. März

Die erste in meinem neuen Hause!

Mit äußerster Sorgfalt ist dieser große Verkauf vorbereitet worden! Gewaltige Posten nur gediegener Qualitäten kommen zu Kellamepreisen zum Verkauf! Jedermann wird mein Kunde, sobald er die unerreichbare Billigkeit meiner Waren erkannt hat!

Ausnahme-Angebote!

Damen-Konfektion

Blaue und engl. Kostüme
Cotilés, Kamuram, Gabardine, mod. Karos
Serie 3 Serie 2 Serie 1
21.75 13.75 9.75

Schwarze Mäntel u. Paletots
Damenmantel und Modes
Serie 3 Serie 2 Serie 1
22.00 25.00 18.75

Kostüm-Röcke

schwarz, blau, farbig, moderne Karos
Serie 3 Serie 2 Serie 1
6.75 3.75 1.35

Blusen

neue Stoffe, in modernen Farben
Serie 3 Serie 2 Serie 1
6.50 3.95 1.75

Golfsachen

weiß, in gewählter und gekürzter Art
Serie 3 Serie 2 Serie 1
14.00 9.50 3.25

Seidenstoffe

Blusenfeide
in neuen Streifen, 1.25 1.10 95

Messaline
in großen Farbenfortiment 1.75

Paillette 55 cm br., f. Kleider
und Röcke, in vielen mod. Farben 3.50

Schuhwaren

Konfirmanten-Stiefel
für Knaben 5.90 4.75
für Mädchen 6.50 4.95

Damen-Schnürstiefel 7.25
Perby, Lat., Kressfall, hochmod.

Herren-Schnürstiefel 5.25
Perby, Lat., Kressfall, flotte f.

Wäsche

Damen-Hemden höchstschl.
mit Stickerei, statt 1.95 jetzt nur 1.55

Bettbezüge
bunt gebümt, statt 4.50 jetzt nur 3.95

Handtücher Ia. Halbfeinen,
weiß 2-reil, 48x110 cm, 1/2 Dbd. 2.70

Gardinen

Gardinen vom Meter statt 80 nur 60,
Gardinen, abgepaßt statt 4.70 nur 3.95

Künstler-Gardinen elfenbein, 3.10
2 Schals, 1 Lambrequin statt 4.50 nur

Rouleaufstoff creme und gold 52,
statt 65 nur

1 Posten Satin-Steppdecken 6.25
mit Reformfutter, 140x205 cm nur

Chaiselongue-Decken rot, und 3.25
grünbunt 8.00 5.35

1 Partie Mofette-Sofaschoner 5.75
für Sitz, in grün und blau . . .

1 Posten Raffeedecken . . . 80,

Teppiche

Espekry, Belour, Arminster
und Bouclé, in neuen Mustern
und Farben von 5.75 an

Kleiderstoffe

Ramagé die große Mode
für Kleider und Blusen 2.20 1.70 98

Kostümstoffe 190 cm breit, blau, schwarz und
englisch, in größter Auswahl. 1.90 1.50 1.25

Karos
für Röcke und Blusen 1.20 1.10 98

Einfarb. Kleiderstoffe in den neuen
Geweben, in bedeutenden Farbenfortiment 1.10 95 80

Hauskleiderstoffe
nur bester Gewebe 52 45 30

Blusenstoffe
in großer Auswahl 98 75 58

Stickereien

1 Posten Schweizer Stickereien
330 cm lang, für Schürzen und
Schürzen Stück 44

Handschuhe

1 Posten Trikot-Handschuhe
mit und ohne Finger
Stück 75 jetzt 45

Korsetts

1 Posten Damen-Korsetts
rein verziert mit Spitze und
Bandbestickung 95

Kaufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz Nr. 1 u. 2, an der Fontäne.

290

Zur Konfirmation!

Schwarze reißwollene Kleiderstoffe zum Gewebe, in Roben, Schmalen,
Blau, Chemis u. Schmalen-Geweben,
Meter 100 120 135 150 180 200 bis 450

Schwarze reißwollene Kleiderstoffe zum Gewebe, in glatt,
gemittelt und Schmalen-Geweben,
Meter 100 120 135 150 180 200 bis 250

Creme u. elfenbein reißw. Kleiderstoffe in schmalen, halbhüftigen und
schmalen Geweben für Kleider u.
Meter 100 120 135 150 180 bis 450

Neue Stoffstoffe und Stoffstoffe 130 u. 140 cm breit, Stoffe in
englisch, Meter, 120 bis 600

A. Karger Magdeburg
8 Gr. Marktstraße 8
Eck Zehdenstraße 46.

Leinen- und Baumwollwaren

Leinen- und Baumwollwaren
Leinen- und Baumwollwaren
Leinen- und Baumwollwaren

Fertige Böden, fertige Seuge, Schürzen bei großer Auswahl, bekannt
guter Email, sauber, billig.
Doppelt gereinigte Bettdecken und Duvetten 714

Gardinen, Möbelpolster, Teppiche
Gardinen - Möbelpolster - Teppiche
Gardinen - Möbelpolster - Teppiche

Gardinen - Möbelpolster - Teppiche
Gardinen - Möbelpolster - Teppiche
Gardinen - Möbelpolster - Teppiche

Die Waffen nieder!

Einige gute rote Betten
auch einzelne Stücke, ganz neu,
billig zu verl. Annahr. 23. 5. r. II



Das Ideal der Hausfrau ist eine Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden
mit nebenstehendem „S“-Schild
:: oder durch unsre Agenten ::

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Brüssel 1910:
Höchster Preis.

Halleberstadt, Hober Weg 25
Burg, Schwaner Strasse 37
Quedlinburg, Beckstrasse 12
Stassfurt, Schulzenplatz 2
Aschersleben, Besthornstr. 2

Magdeburg Breiteweg 174
Jakobstrasse 41

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39
Wernigerode, Breite Strasse 42
Thale, Joachimstrasse
Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.

Reparaturen prompt und billig.

998

Zuerlei.

Eine kassiliene Frau. Ein in diesen Tagen aus Gessen zurückgekehrter Engländer erzählt in einem Londoner Blatt ein Abenteuer, das als ein seltsames Beispiel erlauchteter Knasthaftigkeit und Selbstbesonnenheit einer jungen Frau wiederzugeben ist. Es war bei einem Dinner in Trincomalee, das Dinner war vorüber, wir saßen im Salon, als ich plötzlich sah, wie der Blick der lieblichen wüchsigen Dame des Hauses, einer ungewöhnlich anmutigen und lebhaften jungen Frau, hart wurde; sie tief dem an der Tür stehenden eingeborenen Diener zu, eine Schale mit Milch zu holen und auf das Bett zu setzen, auf dem ihre Hüfte ruhte. Obgleich der Diener so ruhig und gelassen gesessen war wie ein gewöhnlicher Knecht, ahnte ich sofort, daß hier eine Schlange im Kamine verborgen mußte. Da eine heftige Bewegung den Tod bedeuten konnte, sah ich mich vergeblich nach den Ursachen, dafür aber glitten meine Blicke durch alle Winkel des Kammes, wüsten nichts war zu sehen. Die Schlange wurde gebracht, vorläufig auf das Bett gesetzt, ein paar Sekunden, die uns endlos dünkten, verstrichen, und dann — endlich — erschien die Schlange. Wir sahen mit Entsetzen, wie sich vor dem Knecht zu dem jungen Dame des Hauses eine große Kobra loslöste und auf die glücklichste Art, wie sie wurde natürlich sofort erschnappte. Wie viele Kränze aber mag es geben, die unter solchen Umständen die Knasthaftigkeit und die Willensstärke haben, ruhig zu bleiben und sich nicht zu bewegen? Erst als die Schlange los am Boden lag, gab die Hevenpannung unserer Wirtin nach und sie sank in Ohnmacht!

An der Wärenfalle gefangen. Aus Santa Fé in Neuwerkio kommt die Meldung von dem grauenvollen Tod eines Jägers und Trappers, der während im Gebiete von Socorro zu seinen Jagdrevieren gemacht hatte und dort seine verdienstlichen Manöver vollzogen, darunter auch Wärenfalle, aufstellte. Der Bauer McCarthy ließ vor einigen Tagen im Wald auf einen einsamen, stattdessen dann den Wärenfalle eines ihm unbekanntes Mannes, irgendwelchen vorgenommenen Untersuchung nach ein furchtbares Bild einer Krampfadie, die sich in der Einklemmung des Waldes abspielte. Es ist kein Zweifel, daß der unglückliche Jäger, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, in dem Augenblick, da er seine großen Wärenfalle aufgestellt hatte, entweder stolperte oder durch eine unglückliche Bewegung beim Sichaufrichten den Mechanismus der Falle in Bewegung setzte; die furchtbare Kräfte des Apparats schlangen zu und quetschten beide Hände des Jägers ein. Es war ihm unmöglich, sich selbst aus der Einklemmung dieser Stahlschlinge zu befreien; ohne die Hilfe eines andern Menschen war jede Rettung ausgeschlossen. Der unglückliche Mann muß von ersten Augenblick an gewußt haben, daß sein Schicksal besiegelt war, daß die furchtbare Kräfte der Kräfte sich hier hervor, menschlichen Körpers angelockt, den Jäger überfielen und zerrißen, während er noch am Leben war, man fand die Spuren von Wären und Wären, die hier ihr Nest gehalten hatten. Die aufgefundenen Überreste bestanden nur aus Teilen des Skeletts, die sorgfältig abgemessen und teilweise zerbrochen waren; die beiden Hände aber hingen noch immer in der Wärenfalle.

Sumor und Satire.

Erköpferisch. „Wieso Sie glauben wirklich, daß Dreizehn bei sich Anglist bringen?“ „Über gewiß! Denken Sie sich, wir waren einmal Dreizehn bei Tisch, und da war ein erquickendes junges Mädchen...“ „Mit sie gestorben, die arme?“ „Nein, ich habe sie geheiratet.“

Ihre Logik. Mutter: „Du hast gar keinen Grund zu weinen. Willst du das größere Stück Pudding haben, weil er zwei Tage älter ist als Du.“

Ächzender. „Im Gegenteil, ich muß das größere Stück haben, denn er hat schon zwei Jahre früher Pudding bekommen als ich.“

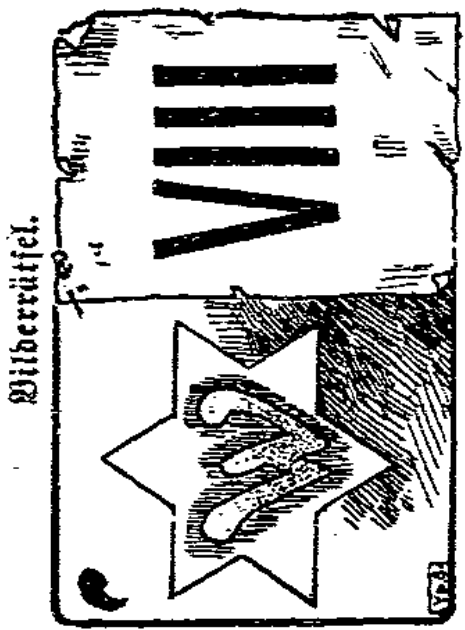
Gute Musik. Die Straßenmusikanten spielten ein hervorragendes Stück. Ein irischer Arbeiter fragte: „Wie heißt das Stück, was Ihr da gespielt habt?“ Die Antwort lautete: „Wozens Tod.“ Darauf bemerkte der Arbeiter kopfschüttelnd: „Wie sprechen Sie mich dieser Weise gelassen sein.“

Werkstatt. Nachdem er sie gelüßt und ihre rosige Wangen gegen die feine geblüht hatte, fragte sie nachdem: „George, zankst Du Dich selbst?“ „Nein,“ sagte er. „Das dachte ich mir, fuhr sie traurig fort. „Dein Gesicht ist das rauheste, das ich je...“ sie hielt erdrossen inne, aber es war zu spät, und ein eintausendfüßiger Seufzer entrang sich seiner Brust.

Unser Bild.

Über die große Explosionstaltstrophe in Münchenheim, bei der zehn Menschen ihren Tod fanden und viele verletzt wurden, sind unsere Leser unterrichtet worden. Unser Bild zeigt die Verwüstungen an den Gebäuden der Gaststätte.

Rätselerde.



Wörterrätsel.
Beitler, Edelstein, Landvolk, Pfandbrief, Rheinfall, Schloppenhauer, Trabersport.

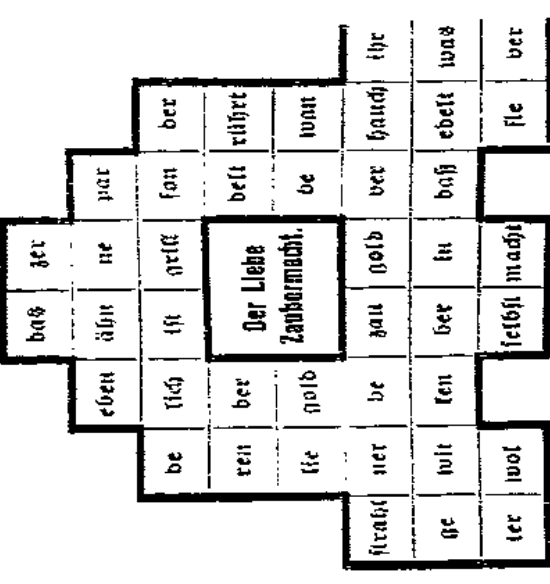
Die Wörter sind so zu ordnen, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten, der dritte des dritten usw. im Zusammenhang einen männlichen Vornamen ergeben.

Wörterrätsel.

Augel, Asche, Bess, Hans, Binde, Nabel, Ostern, Pose, Wagen.
Von jedem Wort ist durch Austausch des Anfangsbuchstaben ein neues Hauptwort zu bilden. Werden die neuen Wörter nach ihrer Bedeutung wie folgt geordnet: 1. Nichts Genaues, 2. Raum, 3. Baum, 4. Am Himmel, 5. Hautkerat, 6. Dünstige Blume, 7. Garbenreife Blume, 8. Meeresvogel, 9. Sommerwörterteil, so ergeben die Anfangsbuchstaben eine Mitteilung.

Königszug.

Die Eilfen sind zu verbinden, wie der König auf dem Schachbrett steht, d. h. von einem Feld auf ein beliebiges Nachbarfeld.



Ergänzungsrätsel.

W...c...ü...h...g...f...r...n...e...S...e...w...y...
ä...u...t...ur...t...h...l...e...f...t...t...u...c...t...e...m...
g...ü...b...b...e...er...e...ch...D...ö...f...t...ch...e...
W...n...g...d...ht...u...W...f...e...*

Auflösungen der Rätsel in Nummer 45.

Lösung des Hieroglyphenrätsels.
Natur ist Lehterin der Kunst.
Lösung des Begierbildes.
Die Materie ist in der Mitte des Baumes.

Lösung der Rhythmid.

R A R
A R N
R A R N
G A R N G E
T A N G E R
Lösung des Logogryphs.
Wels, Reis, Eis.
Lösung des Riffenartenrätsels.
Zischermesler.

Lösung des Gruppenrätsels.

Es ist ein festlich arabisch Pferd
mehr als ein Stroh voll Esel wert.
Brod und Mehlgen W. Plankusch u. G. o., verantwortlicher Redakteur
G. mit Müller, sämtlich in Mangbebu (Leontius.)

DRAMA

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 51 Magdeburg, Sonntag den 1. März 1914

Gertraud Sonnweber.

Roman von Rudolf Streng.
(6. Fortsetzung.)

Lorenz Knoßseifen hatte sich eine ganz andre Vorstellung gemacht von den Sühnabern dieses häuerlichen Sündenpfahls. Er war noch zu jung und unerfahren, um

freundlich. Und dann erkundigte er sich, als die beiden ein Stück des Reges gegangten waren, in vorfächtiger Weise bei dem Markt nach der Familie Sonnweber.

Der Markt erzählte ihm in kurzen Worten. Schilberte die Familie, wie er sie kannte, ohne Gefälligkeit und nach seiner Auffassung. Bei der Schilderung der Gertraud aber wurde er warm.

„Die müßten Sie kennen, Herr Sopraher! Dös is!



Auf den Trümmern der Mummetsburger Zirkusfabrik. (Seit Seite 4)

ein guter Menschenkenner zu sein. So brachte denn die Wirtin in ihrem Zimmer um die schwerverlechte Tochter einen recht guten Eindruck bei dem Beobachter hervor, und er empfand tiefes Mitleid mit ihr. Auch der Beobachter Markt gefiel ihm sehr gut. Den Strohhaber einer Gertraud Sonnweber hatte er sich auch ganz anders vorgestellt.

Der Holznecht mußte den warmen, teilnehmenden Blick des Geistlichen gefühlt haben; denn nach einer kleinen Pause des Schwärmens, während der der Markt wie schuldbehaftet den Kopf eingog und zu Boden blickte, hol er bei nahe schüchtern: „Markt i mit Sühnen gehn... ins Dorf eini, Hochwürden?“

„Wern. Sch bitte Sie darum!“ sagte der Geistliche

a Markt, wie sich's gehört. Sol's Herz am rechten Fleck und hat an Charakter an!“

Ein leises ironisches Lächeln umspielte den hartlöstigen Mund des Geistlichen bei diesen überschwenglichen Lobesworten des Markt.
„Warum heiraten Sie Ihre Gertraud nicht?“ fragte er dann plötzlich.
„Heiraten? Na... wir müßten schon... i und die Gertraud. Aber, wissen's wohl... i bin nur a Holznecht, und die Mutter...“

„Sch verhebe. Die Mutter will nicht. Aber wartim werden Sie dann nicht wenigstens Sühnen ganzen Einfluß auf, daß das Mädchen ihren schlechten Lebenswandel verläßt?“

Möbel auf Kredit!

Kredit auch nach auswärts!

Spezial-Offerte für Brautleute und Möbelkäufer!

Kredit an jedermann!

Die Anzahlung sowie Abzahlung sind bei diesen Einrichtungen derartig niedrig, daß jeder imstande ist, diese Bedingungen zu erfüllen.

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kestiffen
1 Kleiderschrank
1 Nachstuhlfisch
2 Stühle

Anzahlung **10** Mark an
Wochenrate 1.00 Mark

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kestiffen
1 Kleiderschrank
1 großer Tisch
4 Stühle
1 Spiegel
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchensühle

Anzahlung **15** Mark an
Wochenrate 1.50 Mark

2 Bettstellen
2 Matratzen
2 Kestiffen
1 Kleiderschrank
1 Pfeilerschrank
1 Spiegel
1 Sofa
1 Sofatisch
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchensühle

Anzahlung **25** Mark an
Wochenrate 2.00 Mark

2 Bettstellen
2 Matratzen
1 Waschtislette
1 Kleiderschrank
1 Vertiko
1 Divan
1 Pfeilerschrank
1 Spiegel, 6 Stühle
1 Sofatisch
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchensühle

Anzahlung **35** Mark an
Wochenrate 3.00 Mark

2 engl. Bettstellen
2 Fajon-Matr.
1 Waschtislette
1 Kleiderschrank
1 Vertiko
1 eleg. Divan
1 Sofatisch oder
1 Ausziehtisch
1 Trum., 6 Stühle
1 Küchenbüfett
1 Küchentisch
2 Küchensühle
1 Küchenschrank
1 Handtuchhalter

Anzahlung **50** Mark an
Wochenrate 4.00 Mark

Anzüge

für Herren, Vurschen und Knaben,
ein- und zweifelhig,
Anz. Mf. 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.— an,
Wochenrate von 1 Mf. an.

Damen-Kostüme
Mäntel, Kostümröcke, seid u. moern.

Manufakturwaren
Teppiche, Gardinen, Steppdecken
Federbetten, Tischdecken.

Schuhwaren
für Herren und Damen.

Klapp- u. Kinderwagen
kleinste Anz., Woche 1 Mf.

Sonntags von 11 h. 1 Uhr
geöffnet.

Einzel-Möbel: Schränke, Vertikos, Tische, Stühle, Küchenbüfett, Pfeilerschranke, Spiegel, Wanduhren, Schreibtische, Bettstellen, Matr., Stoff- u. Plüschdivans.
Kleinste Anz. Woche 1 Mf.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen.

Gegründet 1872

Ältestes Möbel- und Waren-Kredithaus am Platz

Gegründet 1872

A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118, 1 Treppe.

Franz Wolff

Telephon 4608 G. m. b. H. Telephon 4608
Färberei, chemische Reinigung, Dampfwaschanstalt.

Achtung! Burg! Achtung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Burg zur gefälligen Kenntnis, daß ich vom 1. März ab täglich mit 783
Milch, Butter, Käse, Eier
des Landwirts Herrn Kiesel, Schermen, nach Burg komme.
Prima Ware zu angemessenen Preisen. Um gütigen Zuspruch bitte!
Gustav Schröder, Handelsmann, Schermen.

Zähne 2 Mark an

Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mf.
Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mf. an
Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 103, v. 1
vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

Sonder-Angebot! Jetzt wird jeder

Anzug für 275 Mf.

tablettiert gereinigt u. gebügelt

Färberei Dalichow

Schwibbogen 1, Fernruf 4019.
Paffelbachi., Ecke Lauenburgerstr.
Eisenb. Str. 2a, n. Rollenbagenstr.
Neustadt: Lübecker Str. 25a.

Arbeitsstiefel

getragene Stiefel
in großer Auswahl und billig
bei

Fritz Böhme, Jakobstr. 25

Teppiche

in sämtl. Farben, darunter jurück-
gegebte mit kleinen Webeschlern,
fast für die Hälfte, schon von
8 Mark an.

Jakobstr. 17, 1. Etage.

la. Bettfedern

ca. 15 Sorten Ausw., sowie
Inlette und fertige Betten
nur Spezialhausware,
kauft man recht bei
949
E. Beck Nachf.
Knochenhauerufer 56.
U. Wunsch Zahlungsweise.

Pfandversteigerung

Am Mittwoch den 11. März,
von nachmittags 2 Uhr an,
werden alle die verfallenen Pfän-
der aus den Monaten April,
Mai und Juni v. J. öffent-
lich meistbietend verkauft. 762

Otto Schmidt

Reuhaldensieder Straße 14.

Pfandversteigerung

Am Dienstag den 17. März
v. J., nachmittags von 2 Uhr
an, findet in meinem Geschäfts-
lokal 4957

Magdeb.-H., Umfassungstr. 41
die öffentliche Versteigerung der
in den Monaten April, Mai und
Juni 1913
snb Nr. 79300 bis 81692
bei mir verpfändeten bzw. er-
neueren Pfänder durch den Au-
ktionator Biesenthal statt.
Gustav Müller.

Staßfurt.

Ausnahmetage

Am 1. und 2. März

Schokoladenzugabe.

Holsteinische

Butterzentrale

Steinstraße 10a.

Neuhaldensleben
Empfehle verzügl. Früh-
käsegebäck, gutes Roggen-
brot, frei Konz. 981
Jochf. Konditorwaren etc.
Um gütigen Zuspruch bitte!
Stegm. Schick, Bäckermeister
Straße 2.

Zur Konfirmation

Große Posten schwarze und farbige

Kleiderstoffe

neu eingetroffen und kommen zu außerordentlich billigen
Preisen zum Verkauf 804

Konfirmanten-Anzüge nach Maß gutes Futter
und guter Sitz

Carl Staufenberg & Söhne

St. Michael-Straße 44/44a
Benneckenbeck: Wittvenkamp 25.

Möbel Brautausstattungen

einzelne Möbel u. Polsterwaren
in großer Auswahl bei billigeren
Preisen. Langst anerkannter
Geschäft am Platz. — Gegründet 1878.
Bitte bei Bedarf um geneigtes Wohlwollen. 716

Ad. Kurkowsky

Inhaber K. Popofsky
Neuer Weg, Ecke Apfelstraße, beim Standesamt.

in reicher Auswahl empfiehlt
Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme

Kleinste Anzahlung

H. Sieverling

Magdeburg, Jakobstraße 17
Konfektions-Spezialhaus

957 liefert

die schönsten Neuheiten in Herren-

Anzügen

ausserordentl. billige Konfirmanten-

Anzüge

moderne, schicke Knaben-

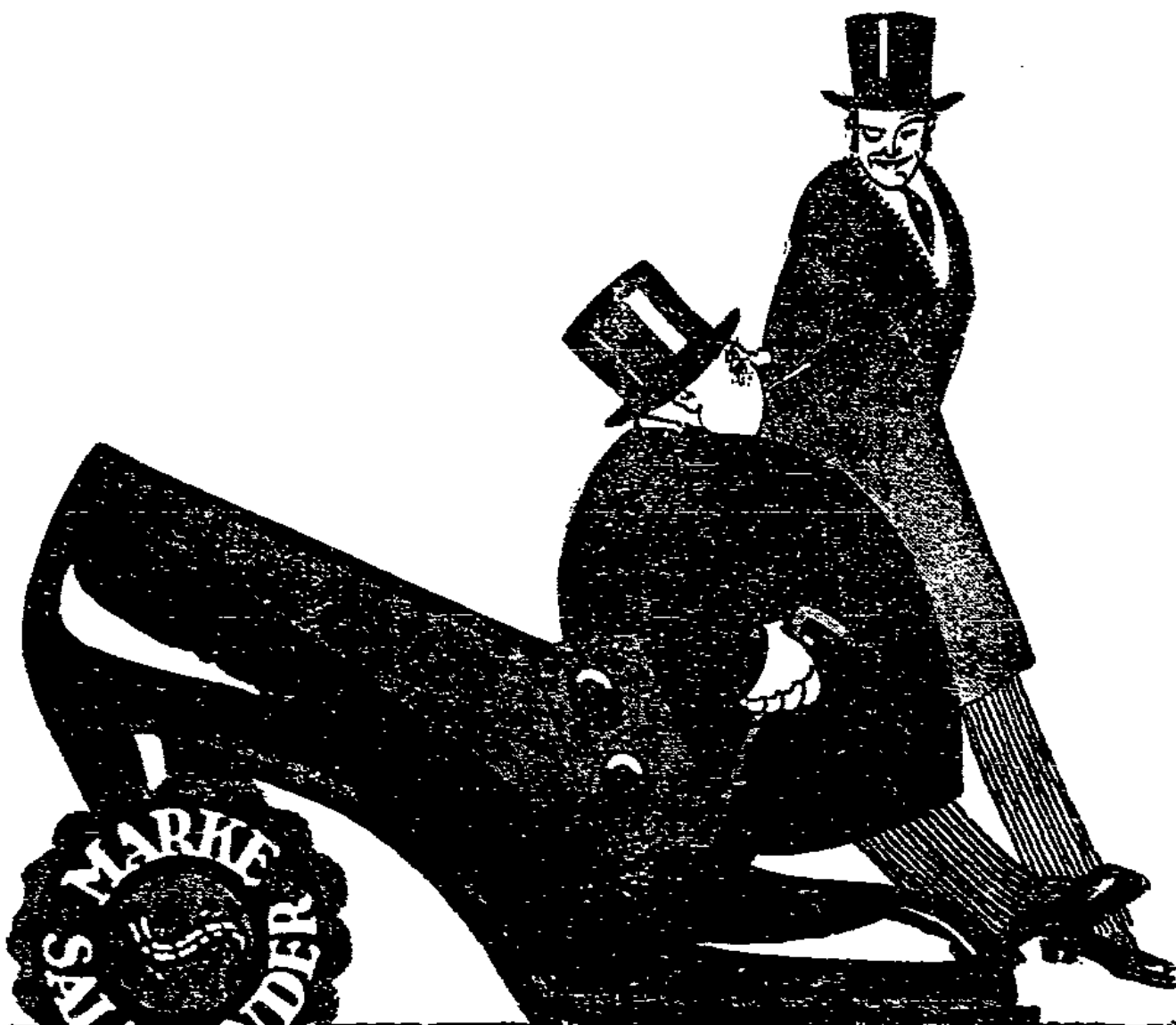
Anzüge

Kleiderstoffe in nur strag
modern. Farben

Wäsche, Teppiche, Gardinen jeder
Art

Anzahlung von 2 Mark an.

Bequemste Abzahlung



Durch dick und dünn gehen

Salamander

Stiefel

1450 1250 1650

Salamander Schuhgef. m. b. H. Berlin.

Breiteweg 55 Magdeburg Breiteweg 55

Lange & Münzer

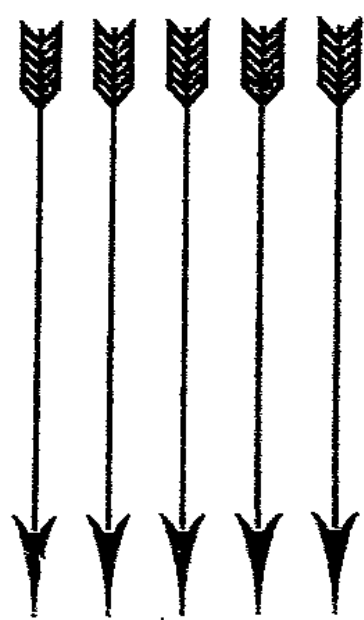
Montag bis Mittwoch
Soweit Vorrat!

Magdeburg, Breitweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Ein Posten
schwarze Tüllstoffe **75 Pf.**
mit Kunstseide gestickt, moderne Muster
Meter jetzt 1.75 1.25 95 u.

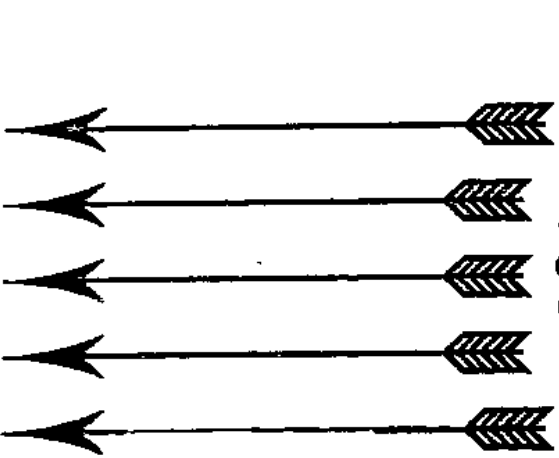
Ein Posten
weiße Spachtelstoffe **50 Pf.**
moderne Muster
Meter jetzt 2.25 1.55 1.25 95 u.

Ein Posten elegante
Damen-Korsetts
in feinen Farben, mit Stickerei
garniert, Banddurchzug und
2 Paar Strumpfhaltern
Extra-
preis **3²⁵**



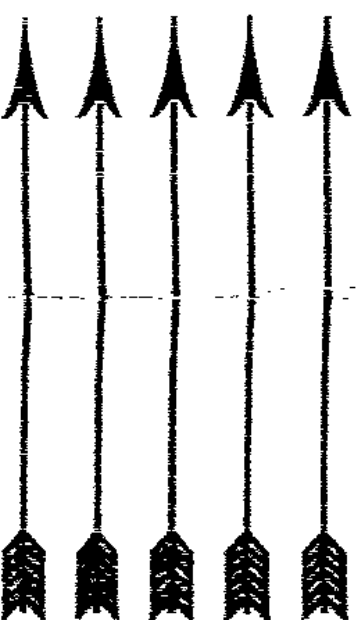
Weiße
**Valencienne- u. Cluny-
Spitzen u. -Einsätze**
in verschiedenen Breiten,
moderne Dessins
→ Extrapreise
Wert bis das Doppelte
Serie 1 Meter jetzt **2 Pf.**
Serie 2 Meter jetzt **6 Pf.**
Serie 3 Meter jetzt **10 Pf.**
Serie 4 Meter jetzt **20 Pf.**
Serie 5 Meter jetzt **30 Pf.**
Serie 6 Meter jetzt **50 Pf.**

**Besondere
Extra-
Preise**



Ein Posten elegante
Damen-Korsetts
Jacquard-Blumendessin
in feinen Farben u. mit 2 Paar
Strumpfhaltern
Extra-
preis **2⁹⁵**

Echte Brüßler
Untertailen **1¹⁵**
reich mit Spitzen, Stickereien, Banddurchzug
garniert Extrapreis 2.75 2.25 1.45



Wäsche-Garnituren **2²⁵**
aus weißen Stoffen, Taghemd und
Beinkleid reich mit Stickereieinsatz
und -ansatz garniert Extrapreis

Tüllpassen f. Blusen, weiss u. ecru
→ 1.5 1.25 95 75 48 **38 Pf.**

Konfirmanten-Glacéhandschuhe
schwarz → Paar **95 Pf.**

Um unsre Lagerbestände in

Damen-Konfektion

zu reduzieren und Platz für die neuen **Frühjahrs-Eingänge** zu schaffen,
haben wir große Posten in

Kleidern, Blusen, Paletots und Röcken

ganz bedeutend unter Preis gestellt. — Einige Beispiele:

Tailen-Kleider in den verschiedensten Stoffen, früherer Verkaufswert bis 70.00 Mark . . . jetzt **15.50**
Einheitspreis

Tailen-Kleider früherer Verkaufswert bis 80.00 Mark . . . jetzt **19.50**
Einheitspreis

Tailen-Kleider früherer Verkaufswert bis 90.00 Mark . . . jetzt **24.50**
Einheitspreis

Seiden-Blusen in eleganten Ausführungen, darunter Modelle, früherer Verkaufswert bis 59.00 Mk. . . . jetzt **12.50**
Einheitspreis

Kostüm-Röcke in marine, schwarz und farbig, früherer Verkaufswert bis 23.00 Mark . . . jetzt **7.50**
Einheitspreis

Paletots in verschiedenen Stoffen und Formen früherer Verkaufswert bis 26.00 Mark . . . jetzt **7.50**
Einheitspreis

Kein Umtausch! Barverkauf! Keine Auswahlendungen!
Besichtigen Sie unsre Auslagen!



Stegfried Cohn

Weberei-Waren Breitenweg 58-60.

Hand in Hand

mit einer



Riesenauswahl



lege ich

Kleiderstoffe

aparte Frühjahrs-Neuheiten in den modernsten Farben und Geweben außerordentlich preiswert!

Einfarbige Kammgarnstoffe
besonders für Frühjahrskleider geeignet, aparte neuere Frühjahrsfarben, in Serge, Popelin, Krepp, Satin usw. . . Meter

| | | | | |
|------|------|------|------|------------|
| 4.25 | 3.60 | 2.75 | 2.40 | 135 |
| | | 1.80 | 1.55 | |

Woll-Krepp und Krepon
dusiges, leichtfallendes Gewebe in den unterschiedlichsten Farben . . . Meter

| | | | |
|------|------|------|------------|
| 3.30 | 2.50 | 2.25 | 165 |
|------|------|------|------------|

Mohär-Crepeline und Epirolé
glatt und mit aberten Kammgarn, feinstgarnige Prima Qualitäten, mit hohem Seiden-glanz . . . Meter

| | | |
|------|------|------------|
| 5.50 | 4.80 | 450 |
|------|------|------------|

Popelin-Jacquard
aparte Manningen, in feinsten Farben besonders vorzüglich

| |
|------------|
| 275 |
|------------|

Meine sehr beliebten

SC-Cheviots Beste

Elsässer Strapazierware, geschätzt wegen ihrer großen Dauerhaftigkeit sowie Strapazierfähigkeit

Kleider :: Röcke :: Kostüme :: Sportzwecke
sehr billig! sehr billig!

| | | | |
|-----------------|------------|------------------|------------|
| ca. 90 cm breit | 140 | ca. 110 cm breit | 175 |
|-----------------|------------|------------------|------------|

Besonderen Wert

auf einen ausgeücht guten, gediegenen Geschmack

Billigste Preisstellung

und

Größte Solidität

meiner Stoffe

Kein großer Schlager für Konfirmantenkleider!
Reinwollene Serge **Außerordentlich billig!** **1.40**
gute, feine Dowl. in den neuesten Farben . . .

Zur Konfirmation!

Schwarze Kleiderstoffe

Prima tief-schwarze Farben

Glatte Stoffe mit: Satin, Serge, Krepp, Epirolé, Gewebe, Krepp, Mohär
ca. 6.50 4.80 3.30 2.75 2.25 1.80 1.45 **83**

Schwarze Kostümstoffe die ganze Mode für Konfirmanten Kleider in Rock u. Jacke, feine Sammetgewebe, Epirolé u. dgl. . . Meter

| | | | | | |
|------|------|------|------|------|------------|
| 8.50 | 6.50 | 5.35 | 4.25 | 3.60 | 175 |
|------|------|------|------|------|------------|

Schwarze gemusterte Stoffe in allen Manningen, in alle Farben, in alle Größen
ca. 7.50 6.00 4.50 2.25 1.80 1.50 **120**

Elfenbein u. weiße Kleiderstoffe

in allen Farben, in allen Manningen, in allen Größen, in allen Farben

ca. 4.50 3.00 2.50 2.10 1.90 1.65 **135**

Reinwollene Kostümstoffe

in allen Manningen, in allen Größen, in allen Farben

ca. 6.80 5.25 4.50 3.75 2.90 2.10 **140**

Elfenbein u. weiße Waschstoffe

Wichtig im Fragen! Gut in der Tasche!

in allen Manningen, in allen Größen, in allen Farben, in allen Größen, in allen Farben

ca. 1.65 1.35 1.10 90 83 75 **55**

Kleiderstoffe

aparte Frühjahrs-Neuheiten, in den modernsten Farben und Geweben

außerordentlich preiswert!

Kostümstoffe

Aparte Karos
ca. 110 bis 130 cm breit in feinen Farbzusammenstellungen . . . Meter

| | | | | |
|------|------|------|------|------------|
| 8.25 | 7.50 | 6.00 | 5.50 | 240 |
|------|------|------|------|------------|

Cotelé und Garbantine
ca. 130 cm breit, in feinen einfarbigen Tönen . . . Meter

| | | | |
|------|------|------|------------|
| 7.75 | 6.25 | 5.50 | 475 |
|------|------|------|------------|

Covercoats
für elegante glatte Kostüme, in vornehmen Relangen — glatt, gestreift, einfarbig . . . Meter

| | | | |
|------|------|------|------------|
| 6.00 | 4.50 | 3.60 | 225 |
|------|------|------|------------|

Elegante Kleider- u. Rock-Karos entzückende Neuheit, in noch nie gesehenen Farbzusammenstellungen

| | | | | | | | |
|------|------|------|------|------|------|------|------------|
| 4.80 | 3.60 | 3.30 | 2.75 | 2.25 | 1.85 | 1.35 | 115 |
|------|------|------|------|------|------|------|------------|

Blusenstoffe

die apartesten Neuheiten der Saison!

Reinwoll. Krepps u. Krepons mit wunderwoll. Streifen, gefärbt und bedruckt in allen Farben . . . Meter

| | | | | | |
|------|------|------|------|------|------------|
| 3.75 | 3.00 | 2.75 | 2.25 | 1.80 | 155 |
|------|------|------|------|------|------------|

Blusenstoffe gefärbte und ungarbte, mit Seide, feine aparte Farben u. Muster . . . Meter

| | | | | | |
|------|------|------|------|------|------------|
| 2.75 | 2.25 | 2.00 | 1.80 | 1.65 | 145 |
|------|------|------|------|------|------------|

Blusen-Flanelle die ganze Mode f. Herbst-Kleider, gute weiche Qualitäten . . . Meter

| | | | | | | |
|------|------|------|------|----|----|--------------|
| 2.75 | 2.25 | 1.65 | 1.25 | 90 | 75 | 38 PL |
|------|------|------|------|----|----|--------------|



Totalausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe unsers Geschäfts

Wie allgemein bekannt, führt die Firma **Glass & Co.** nur hervorragend schöne und geschmackvolle Waren. Wir müssen dieselben binnen kürzester Frist verkaufen, da das Geschäftslokal am 31. März d. J. geräumt werden muß. Zu diesem Zweck haben wir auf unsre ohnehin enorm billigen Preise derartige

Der
Ausverkauf
beginnt
Montag
den 2. März
9 Uhr früh

Preisherabsetzungen

eintreten lassen, daß **unsre Ausverkaufspreise** Sie zu größeren Einkäufen geradezu zwingen müssen.

Verkauf nur von 9 bis 1 Uhr vorm.
und von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

→ Sonnabend den 28. d. M. und Sonntag den 1. März ←
bleibt das Geschäft zwecks Herabsetzung der Preise geschlossen.

Nur wenige Beispiele:

Kostüme aus Stoffen englischer Art, Frauen
gefüttert jetzt 13.00 9.00 und **6.75**

Kostüme aus marine, schwarz u. farbigen
Sammeten und andern Stoffen, Jacke aus
Seide, früher bis 60.00 . . . jetzt 24.00 20.00 und **18.00**

Elegante Kostüme in
in Zwill, Gobelins, Mops und andern Stoffen, Seiden-
futter, früh 60.00 bis 120.00 jetzt 45.00 36.00 u. **28.00**

Hochelegante Modell-Kostüme
u. Modell-Kopien aus Seide,
Wolle, etc. für Sommer und Winter, früher 225.00 185.00 150.00 u.
120.00. **Ausnahmepreis** jetzt 65.00 55.00 u. **48.00**

Kostümröcke aus Stoffen englischer Art
6.50 4.75 3.50 und **2.50**

Kostümröcke in reißwollenen schwarzen
u. marinesblauen Stoffen
jetzt 7.50 4.75 3.75 und **2.75**

Weißer Leinen-Waschröcke
besonders billig.

Elegante schwarze und
farbige Kostümröcke
jetzt 15.00 12.00 und **9.75**

Kinder-Mäntel u. -Jacken
aus den besten Stoffen 5.50 6.75 4.75 3.75 und **2.75**

Paletots aus Stoffen englischer Art, in allen
Größen 7.50 5.50 **3.75**

Ulster aus Plüsch und andern Stoffen, offen
und geschlossen zu tragen
früher 26.00 25.00 und 16.00 jetzt 15.00 9.00 **5.50**

Paletots aus besten Stoffen, offen
geschlossen, offen und geschlossen, früher bis 45.00
und 52.00 jetzt 25.00 und **18.00**

Eleg. Sport- u. Straßen-Mäntel
und -Jacken
jetzt nur 15.00 12.00 9.00 und **6.75**

Schwarze Mäntel u. Jacken
aus den besten Stoffen, mit Pelz und
Schultern 18.00 12.00 9.00 und **2.75**

Phantasie-Paletots
aus den besten Stoffen
19.00 16.00 und **13.50**

Schwarze Paletots
aus den besten Stoffen, sehr schön
und mit Schultern
früher bis 75.00 . . . jetzt 55.00 und **25.00**

Morgenröcke, Matinees, Unterröcke
enorm herabgesetzt.

Gesellschafts- u. Straßenkleider

in Wolle, Seide, Wolle, Seidentreppon usw., ganz besonders
weit unter Herstellungspreis enorm billig herabgesetzt, darunter
sehr elegante Kleider
früherer Preis bis 100.00 160.00 185.00
jetzt 68.00 58.00 48.00 39.00
25.00 18.00 15.00 bis **6.75**

Blusen in Wolle, Seide usw.
in weiß, schwarz und farbig, in gar feinem Be-
hältnis zum früheren Preise, enorm herabgesetzt
18.00 13.00 9.75 6.50 4.75 3.50 2.75 bis **0.75**

Leinen- und Frottee-Kostüme 8.75 und **6.75**

Golfjacken 6.75 und **3.75**

Abend-Mäntel und Abend-Capes
regulärer Wert bis 35.00 . . . jetzt 13.00 9.00 und **7.50**

Wetter- und Loden-Mäntel und Pelzröcke
12.00 9.00 und **6.75**

Popelin-Mäntel 12.00 9.00 und **5.50**

Khaki-Paletots 6.75 und **3.75**

Wäscheblusen in Wolle und Batist
früher 5.00 bis 25.00
jetzt 8.75 5.00 3.50 1.50 und **0.75**

Samt- und Krimmer-Jacken für jeden Preis.

Unterkleider 4.75 3.50 **1.75** **Untertailen** 0.95 0.75 und **0.45**

Verkauf nur gegen bar!

Die gesamte Geschäftseinrichtung ist im ganzen oder teilweise billig zu verkaufen. — Angebote werden jederzeit entgegengenommen. —

Glass & Co.

Magdeburg, Breiteweg Nr. 193/194, vis-à-vis der Steinstraße.

Da dieser außergewöhnliche Totalausverkauf einen besonders starken Andrang voraussehen läßt, empfiehlt es sich, auch den Vormittag zum Einkauf zu benutzen.

Wertzlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Mittstadt bis Königstraße (ausschließlich): Dr. Kaiser, Königstraße 21, Telefon 3504.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Sanitätsrat Dr. Wisenthal, Lübecker Straße Nr. 21, Telefon 1663.

Wilhelmstadt: Wolff, prakt. Arzt, Große Diesdorfer Str. 218, Telefon 7290.

Sudenburg: Dr. Bätjch, Braunschweiger Str. 8, Tel. 4319.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst:

Zahnarzt Schmah, Kaiserstraße 19, Telefon 3387 und Zahnarzt Mack, Himmelreichstraße 7, Telefon 3352.

Der Dunderkursus, der sich dauernd einer sehr regen Teilnahme erfreut, wird am Montag fortgesetzt und am Dienstag beendet werden. An beiden Abenden wird der Vortrag pünktlich um 8 1/2 Uhr beginnen, worauf die Teilnehmer nochmals hingewiesen werden.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Wilhelmstadt. Eine Bezirksversammlung der Frauen fand am Donnerstag im „Luitenspark“ statt. Genosse Krüger referierte über die Gefährdung und wies darauf hin, wie notwendig sich die Dienstboten-Organisation macht. In der Diskussion zeigten die Genossinnen ein lebhaftes Interesse an diesem Thema. Zum Schluss forderte Genossin Baumann zur Beteiligung am Frauencart auf und machte gleichzeitig auf den Unterhaltungsabend am 9. März aufmerksam.

Die neue Fleischerei des Konsumvereins Magdeburg wurde am gestrigen Freitag offiziell in Betrieb genommen. Die Fleischerei, unzweifelhaft der größte Betrieb seiner Art in Magdeburg, ist untergebracht in einem großen neuen Gebäude von 803 Quadratmeter Grundfläche, in welchem der größte Teil des Kellers sowie der Räume des Erdgeschosses und des ersten Stockes den Zwecken der Fleischerei dienbar gemacht worden ist. Insgesamt haben die Fleischereiräume eine Kupffläche von 1400 Quadratmetern. Darüber hinaus stehen Reserveräume zur Erweiterung zur Verfügung. Der Betrieb ist natürlich mit den modernsten Maschinen und Einrichtungen ausgerüstet.

Im Keller befinden sich der Darmreinigungstraum, der Kühlraum, welcher 16 große Kühltanks aus Steingut beherbergt, und der Kühlraum. Die Eisfabrik, deren Einrichtung noch nicht vollendet ist, wird ebenfalls im Keller untergebracht. Das Erdgeschoss weist zunächst einen geräumigen Expeditionsraum auf. Daneben liegen zwei Räume, in denen die Wurstwaren hergestellt werden. Hier sind zahlreiche Maschinen aufgestellt, die alle durch elektrische Kraft betrieben werden, so u. a. ein großer Wiegeapparat, eine Knochenjäge, zwei große Wäse, ein Joghutfutter (Zubereitungsmaschine für Würstchen), ein Speckschneider, eine Wurstmischmaschine, drei Wurststopfmachines, zwei Würstfessel mit je 750 Liter Fassungsvermögen und automatischem Regulator der Wassertemperatur, ein Schmalzfessel, der zehn Atmosphären Druck auslöst, und noch eine Reihe kleinerer maschineller Vorrichtungen mehr. Erwähnenswert ist eine sogenannte Würstbindemachmaschine, durch die das Binden der Wurst mit den Zähnen vermieden wird, das somit in allen Fleischereibetrieben üblich ist. Im Kochraum ist eine ganz neuartige Richtung, eine sog. Artnebelungsanlage, untergebracht, durch die stündlich 4000 Kubikmeter Frischluft von draußen eingeblasen, auf 30 Grad Celsius erhitzt und dann durch einen Ventilator in den Kochraum eingeführt werden, um den Wasserdampf zu vertreiben, der in solchen Räumen zeitweilig so dicht ist, daß man keine Hand vor den Augen sehen kann. Durch die Entnebungsanlage kann binnen wenigen Minuten der Raum völlig dampffrei gemacht werden. Im Erdgeschoss sind ferner noch die Schnellräucherer sowie die geräumigen und vorzüglich eingerichteten Toiletenträume untergebracht, während sich im ersten Stock neben den Trockenräumen die Rauchkammer und die Luftentkälteräume für das Personal befinden, die nicht nur geräumig und luftig, sondern auch freundlich eingerichtet sind. Zu alledem kommt noch ein elektrischer Personenaufzug und mehrere automatische Wägen.

Die Wände der Kühl- und Arbeitsräume sind 2 Meter hoch mit weißen Kacheln abgeklebt, wie denn überhaupt die denkbar größte Sorgfalt darauf verwandt ist, den Betrieb hygienisch einwandfrei einzurichten. Überall ist kaltes und warmes Wasser aus Leitungen zur Hand, während die Beleuchtung durch ungezählte elektrische Birnen erfolgt.

In wenigen Tagen wird die Fleischerei, deren Anlagekosten rund 270 000 Mark betragen, voll in Betrieb sein. In etwa 3 Wochen können auch die ersten Fleischereiläden des Konsumvereins, und zwar in der Neustadt, Lübecker Straße 193, und in Sudau, Nordberstraße 1, eröffnet werden. Die Fleischwaren werden natürlich auch durch die übrigen Lager des Vereins vertrieben. An den Mitglieder wird es nun liegen, dafür zu sorgen, daß der Betrieb seinen Einrichtungen entsprechend auch glänzende Leistungen vollbringen kann.

Ueber die Anstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten schreibt uns ein Arbeiter u. a. folgendes: Ich hörte öfter den Namen Siphilis, mußte aber nicht dessen Bedeutung. Daraufhin besuchte ich die heutige Anstellung in der „Harmonie“. Allmählich wurde ich in die einzelnen Stadien dieser Krankheit eingeführt. Nun bekam ich erst einen klaren Begriff, wie leicht man von dieser Seuche befallen werden kann und was sie für Folgen hat. Schmerzhaft für den damit Befallenen und abschreckend für jeden andern Menschen. Die ausgestellten Modelle erzählen mit ihrer klaren Sprache, wie ernstlich diese verheerende Seuche für den menschlichen Körper werden kann. Sie rufen jedem Menschen laut ins Gedächtnis: „Hüte dich!“ Kein Arbeiter sollte verkümmern, die Anstellung zu besuchen. Sie werden viel lernen und dann das Wort beherrigen: Seid härter als die Beschulung, verabscheut die Prostitution!

Uebertragbare Krankheiten. In der Woche vom 22. bis 23. Februar wurden in Magdeburg amtlich gemeldet 36 Erkrankungs- und 4 Todesfälle an Typhus. An Lungen- und Keuchhustenstarke fielen 7 Personen. An Scharlach fielen 1 Person, während 15 Personen erkrankten. An Malaria erkrankte 1 Person.

Die Februar-Anstellung des Konsumvereins (Brandenburgische Straße 9) ist am Sonntag zum letzten Male zu sehen. Die Räume sind von 10 bis 3 Uhr geöffnet.

Hauskollekte des Vereins „Kinderlich“. Man eruchte um Aufnahme folgender Freile: Auf die an dieser Stelle schon erwähnte Hauskollekte des Vereins „Kinderlich“ sei noch einmal hingewiesen. Zwar ist dem Verein vom Oberpräsidenten die Zeit vom 15. Februar bis zum 15. März für die Kollekte bewilligt worden, doch soll das Ein sammeln am Sonntag den 1. März, und nur, wo es erforderlich ist, auch an den nächsten Tagen erfolgen. Jede Familie wird nur einmal besucht werden und jede, auch die kleinste Gabe willkommen.

Lebenswärme. Am Sonnabend früh wurde im Glacis in der Nähe der Kleinen Diesdorfer Straße von Passanten die Leiche eines unbekannten Mannes, der sich an einem Baum erhängt hatte, vorgefunden. Die Leiche wurde nach dem Westhof gebracht.

Arbeiterjugend. Am Sonntag Zusammenkunft Georgenplatz 10. Erzählungs- und Rätselabend.

Ausnahmefreitag für offene Verkaufsstellen. Auf Grund der Gewerbeordnung hat der Polizeipräsident gestattet, daß die offenen Verkaufsstellen, also auch die von dem Auktuarienbeschlusse betroffenen, in Magdeburg für den geschäftlichen Verkehr im Jahre 1914 an folgenden Tagen bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen: 1. Die offenen Verkaufsstellen der Buchhändler: am 4. und 16. April, 9. bis 12., 14. bis 19., 21. bis 23. Dezember. 2. Die offenen Verkaufsstellen der Schreibwarenhändler: am 8., 9., 11. und 16. April, 30. Mai, 15. bis 19., bis 23. und 31. Dezember. 3. Die offenen Verkaufsstellen der Spielwarenhändler: am 7. bis 12., 14. bis 19., 21. bis 23. Dezember. 4. Die offenen Verkaufsstellen der Juweliere und Uhrmacher: am 2. bis 4. und 11. April, 30. Mai, 12., 14. bis 19., 21. bis 23. Dezember. 5. Die offenen Verkaufsstellen der Blumenhändler: am 21. und 28. März, 3., 4., 11. und 18. April, 30. Mai, 19. bis 21. November, 19., 21. bis 23. und 31. Dezember. 6. Alle übrigen offenen Verkaufsstellen: am 4., 9. und 11. April, 30. Mai, 12., 14. bis 19., 21. bis 23. und 31. Dezember. Auf Grund der Gewerbeordnung wird ferner zugelassen, daß die den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben und Lagerräumen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit zustehende ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 11 Stunden zwischen den vorgenannten und den unmittelbar folgenden Tagen ausgeübt werden kann.

Gestohlen wurden in der Neustädter Straße von einer unbekanntem Frau einem 2 1/2 Jahre alten Mädchen ein Paar Korallenohrringe, die es in der Ohren trug; im „Hohenzollernpark“ von einem Stuhle eine Stunksjohle, aus dem Büfettischrank einer Schankwirtschaft am Breiten Weg 200 Zigaretten und der Inhalt einer Sammelbüchse der Reichsschule; aus der Tür eines Ladens in der Fischerstraße ein Koffer mit Vermelauflagen ohne Futter; aus einem Schrank in der Lübecker Straße, der vom Täter aufgebrochen ist, drei Böpfe und mehrere Kammergeräthe.

In Haft genommen wurden: der wohnungslose vorbehaftete Bohrer Paul Nautenberg und die wohnungslose Arbeiterin Hedwig Köpfe, genannt Blum, von hier, die als die Diebe ermittelt sind, die aus einem Keller in der Straße „Georgenplatz“ 10 bis 15 Flaschen Wein und eine Flasche Arrak und aus einem Schrank in der Lüneburger Straße acht Leberwürste und eine Dose Wachsenfleisch gestohlen haben. Bei N. wurden mehrere Dietriche, ein Glasmesser und ein Brecheisen vorgefunden. Jedenfalls haben die Festgenommenen noch mehr Diebstähle ausgeführt. Ferner wurde der wohnungslose Arbeiter Joseph Wollisch aus Moitzingen festgenommen, der auf dem hiesigen Hauptbahnhof einem polnischen Arbeiter 5 Mark abgeschwindelt hat.

Zum Selbstmord des Dienstmädchens Ida Marzgraf, die wie berichtet, am 25. d. M. beim Herrentag in die Elbe geprüngelt und ertrunken ist, wird noch mitgeteilt, daß sie 31 Jahre alt, mittelgroß ist, eine hohe Stirn, dunkelbraune Augen, kleine Ohren und kleinen Mund hat. Bekleidet ist sie mit dunkelblauer seidener Bluse, daran weiße Spitzen, dunkelbraunem Rock, blauem Tuchunterrock, weißem Hemd, weißem Beinkleid und schwarzen Strümpfen. Die Wäsche ist sämtlich „A. M.“ gezeichnet.

Unfälle. Durch das Zerpringen einer eisernen Planzweibe in der Magdeburger Bergwerksmaschinenfabrik in der Schweißstraße zog sich der Arbeiter Karl Heide, wohnhaft Mühlweg 8, eine schwere Verletzung des rechten Unterarms zu. Am Freitag abend erlitt der Kleinrentner Felix Sute beim Turnen in der Turnhalle Peter-Paul-Straße einen Knöchelbruch zu. Die beiden Verunglückten wurden nach dem MItstädter Krankenhaus gebracht.

Konzerte, Theater u.

Mitteilungen der Direktoren.)

Städtische Konzerte. Für das Stadttheater-Konzert Nr. 4 A, welches Mittwoch den 4. März unter der Leitung von Professor Krug-Waldsee stattfindet, ist als Solist Joan Manén gewonnen worden. Joan Manén zählt zu den ersten Violinvirtuosen der Gegenwart. Seine eminente Technik steht einzig da, so daß er nicht nur als Violinist der Jetztzeit beachtet wird, sondern auch die andwerthigen künstlerischen Eigenheiten Manéns werden allgemein von Publikum und Presse anerkannt. Der gefeierte Künstler wird hier die „Schottische Fantasie“ von Max Bruch und zwei Solostücke eigener Komposition: „Lied und Grube“ mit Orchesterbegleitung spielen. In Orchesterwerken stehen zwei Werke alterer Meister auf dem Programm: Brandenburgische Konzerte Nr. 2 in F-Dur für konzertierende Flöte, Oboe, Trompete, Violine und Streichorchester von Joh. Seb. Bach und Mendelssohns Ouvertüre zu Goethes Gedicht „Meeresstille und glückliche Fahrt“. Das Hauptwerk des Abends bildet die Sinfonie in C-Dur op. 46 von Joseph Krug-Waldsee. Die Komposition entstand vor 10 Jahren und wurde fernerzeit mit Erfolg in einem Stadttheaterkonzert und in einem Konzert des Kaufmännischen Vereins zur Aufführung gebracht. Mittlerweile hat der Komponist einen neuen Schlusssatz zu dem Werke geschaffen, der gegenüber dem früheren Finale in gedrängter Form gehalten ist. Dieser Satz kommt somit in diesem Konzert zum erstenmal zur Gehör.

Stadttheater. Am Sonntag wird Rosenoms satirische Komödie „Later Lampe“ als Volksvorstellung gegeben werden. Nach dem bisherigen Verlauf von Eintrittskarten zu urteilen dürfte mit einem ausverkauften Hause zu rechnen sein. Am Abend wird „Die Aftonianerin“ von Meyerbeer zur Aufführung gelangen. Schülerkarten haben zu dieser Vorstellung keine Gültigkeit. Für den Montag ist „Des Meeres und der Liebe Wellen“ in den Spielplan aufgenommen. Dienstag absolviert Wilhelm Herold sein letztes Gastspiel als Pedo in „Zieland“ von W. Albert. Der Künstler hat in dieser Partie, welche er in deutscher Sprache singt überall, auch in Magdeburg, wie erwünscht sein wird, die größten Triumphe gefeiert. Allen Künstlern nach dürfte auch an diesem Abend ein ausverkauftes Haus der Beweis eines ungetheilten Interesses an der Kunst des Gastes werden. Die Aufführung von Verdis „Falstaff“ am Freitag dieser Woche bedeutet gleichfalls ein Ereignis in der Saison. Die Herren Direktor Vogel und Kapellmeister Göllrich werden das ungemein schwierige Werk in einer Form herausbringen, mit der sie die Zufriedenheit der theaterfreundlichen Kreise zu erlangen hoffen. Die Proben begannen bereits zu Beginn der Saison; die künstlichen Aufwendungen sind nicht geringe gewesen, so daß der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben dürfte.

Stadttheater. Spielplan vom 1. bis 8. März. Sonntag nachmittag 3 Uhr (7. Volksvorstellung): Later Lampe; abends 7 1/2 Uhr: Die Aftonianerin. (Schülerkarten haben keine Gültigkeit.) — Montag: Des Meeres und der Liebe Wellen. (Schülerkarten haben Gültigkeit.) — Dienstag (letztes Gastspiel des Königl. Kammerjägers W. Herold): Zieland. (Schülerkarten haben keine Gültigkeit.) — Mittwoch: Theaterkonzert. — Donnerstag (einmaliges Gastspiel von Alma Saccur): Das Glöckchen des Eremiten. — Freitag: Falstaff. (Schülerkarten haben keine Gültigkeit.) — Sonnabend: Die Schuangler. — Sonntag nachmittag 3 Uhr (9. Volksvorstellung): Sphingee auf Tauris; abends 7 1/2 Uhr: Undine. (Schülerkarten haben keine Gültigkeit.)

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag: Die keusche Susanne; abends: Wie einst im Mai. — Montag (Festtag Fritz Hebler): Wie einst im Mai. — Dienstag bis Sonntag: Wie einst im Mai. — Sonntag nachmittag: Der Festschinder; abends: Wie einst im Mai. — Montag (Jubiläumsvorstellung) zum 25. Male: Wie einst im Mai.

Zentraltheater. Außer der amerikanischen Schminke- und Tanzhallen Szene Nord, über die gestern in unserem Blatte verbriefene Mitteilungen veröffentlicht wurden, bereichert das Zentral-Programm auch eine Reihe weiterer Attraktionen. Erwähnenswert sind hier zunächst die Radium-Matina-Kolossal-Monumente der Jose de Wilos Comp. Diese Gruppen sind von höchst künstlerischem Wert und werden durch die Original-Modelle der bedeutendsten Bildhauer dargestellt. Den Radfahrern repräsentiert das Voudé-Trio, während

Karl Emmy seine prachtvoll dreifürten Sunbe vorführt und wirklich etwas Neues auf dem so viel beachteten Gebiet zeigt. Graß einstudiert sind die drei Geschwister Lauber, die mit brillanten Leistungen auf dem Klyphon aufwarten. Maria Angela ist eine internationale Sängerin, die ihre Vorträge sowohl in italienischer als auch in deutscher Sprache bringt. Zwei lustige Stellen sind Emerion und Baldwin, die mit Keulen und dergleichen gewandt und sicher jonglieren. Humoristische Gesänge und Tänze ihrer schwedischen Heimat zeigen die drei Jolly Gudoos. Eine höchst künstlerische Produktion bilden die Violin- und Harmonium-Vorträge der jugendlichen Ethyl und Herta Uthoff. Ueberall, wo diese Kinder auftreten, werden sie sowohl durch ihre Innuit als auch durch ihr hohes künstlerisches Können die Lieblinge des Publikums. Trotz ihrer Jugend befanden sie eine außergewöhnliche Reise in der Auffassung und Wiedergabe auch der schwierigsten musikalischen Werke. Hier zeigt wieder einmal das Varietés, daß auch auf seinem Felde Platz ist für die hohe Kunst und daß es von allen Kunstgattungen die universalste ist.

Firkustheater. Am Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen „Der Deserteur oder Die Schreden der Fremdenlegion“ und abends 8 Uhr als letzte Sonntagsvorstellung „Ich lasse dich nicht“. Vorzugskarten sind gültig. Es sind dieses die beiden vorletzten Sonntagsvorstellungen, da das Berliner Thalia-Ensemble am Sonntag den 8. März sein erfolgreiches Magdeburger Gastspiel beendet. Es findet daher nur noch eine ganz beschränkte Anzahl von Vorstellungen statt.

Fürstenhof-Theater. Das Stück „Das Haus am schwarzen Moor“ wird ab heute aufgeführt. Außerdem geht ein gänglich neuer Spezialitäten-Spielplan in Szene.

Konzert-Kalender.

Table with 4 columns: Tag, Datum, Veranstaltung, Lokal. Contains concert listings for Montag, Mittwoch, and Freitag.

Letzte Nachrichten.

Bb. Berlin, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Heute morgen gegen 1/9 Uhr entstand im Rotationsmaschinenraum der Vorwärts-Druckerei durch Benzinentzündung ein Brand. Das Feuer konnte bald wieder gelöscht werden, jedoch sind zwei große Rotationsmaschinen betriebsunfähig. Die Elektrizitätsleitung und das Schaltbrett sind vollkommen zerstört. Da die Druckerei noch Reservemaschinen hat, wird in der Herstellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten.

W. Leipzig, 28. Februar. Die hiesigen Kradführer sind heute früh in den Ausstand getreten, weil ihre Forderungen auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, insbesondere auf Erhöhung des Prozentzuschlags, von den Arbeitgebern nicht erfüllt worden sind. Im Hinblick auf den heute beginnenden Messverkehr dürfte sich der Ausstand besonders fühlbar machen.

W. Stade, 28. Februar. Der 30-jährige Barbier Kaiser, der am 1. Juli 1913 an der 5-jährigen Hildegard Krippner einen Lustmord verübte, hat heute morgen hingerichtet worden.

W. Hamburg, 28. Februar. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Maler Deutschlands, Genosse Albert Tobler, ist gestern im Alter von 57 Jahren gestorben. Tobler war seit 1897 Vorsitzender seiner Organisation. Auch für die Partei war er schon unter dem Sozialistengesetz tätig. Nur in den letzten Jahren mußte er sich wegen eines Magenleidens aus der Parteiarbeit zurückziehen.

P. Köln, 28. Februar. Bei den Kölner und Düsseldorf Dampfstraßenbahngesellschaften sind Differenzen ausgebrochen, weil der Zentralverband der Maschinisten und Heizler die Tarife gekündigt hat. Die Reedereien haben jetzt sämtlichen Maschinisten und Heizern gekündigt. Die Kündigung tritt heute in Kraft. Die Düsseldorf-Gesellschaft verlangt von ihren Heizern sogar den Austritt aus der Organisation.

P. Paris, 28. Februar. Die heutige Kammer Sitzung hat mit einem entscheidenden Siege der Regierung geendet. Caillaux entwickelte seine Finanzpolitik und erklärte, daß er die große Anleihe unbedingt verteuern würde, indem er gleichzeitig hinzufügte, daß er später die Kammer auffordern werde, sich ungenügend darüber auszusprechen, ob sie die Politik der Regierung, besonders hinsichtlich der Einführung der Einkommensteuer, billige oder nicht. Nach einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Briand und Millerand einerseits und Caillaux andererseits erklärte Ministerpräsident Doumergue, daß er von den sechs vorgeschlagenen Tagesordnungen nur eine annehmen könne, nämlich diejenige, die der Politik der Regierung das Vertrauen ausdrückt. Diese Tagesordnung wurde in der Abstimmung mit einer Mehrheit von 115 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

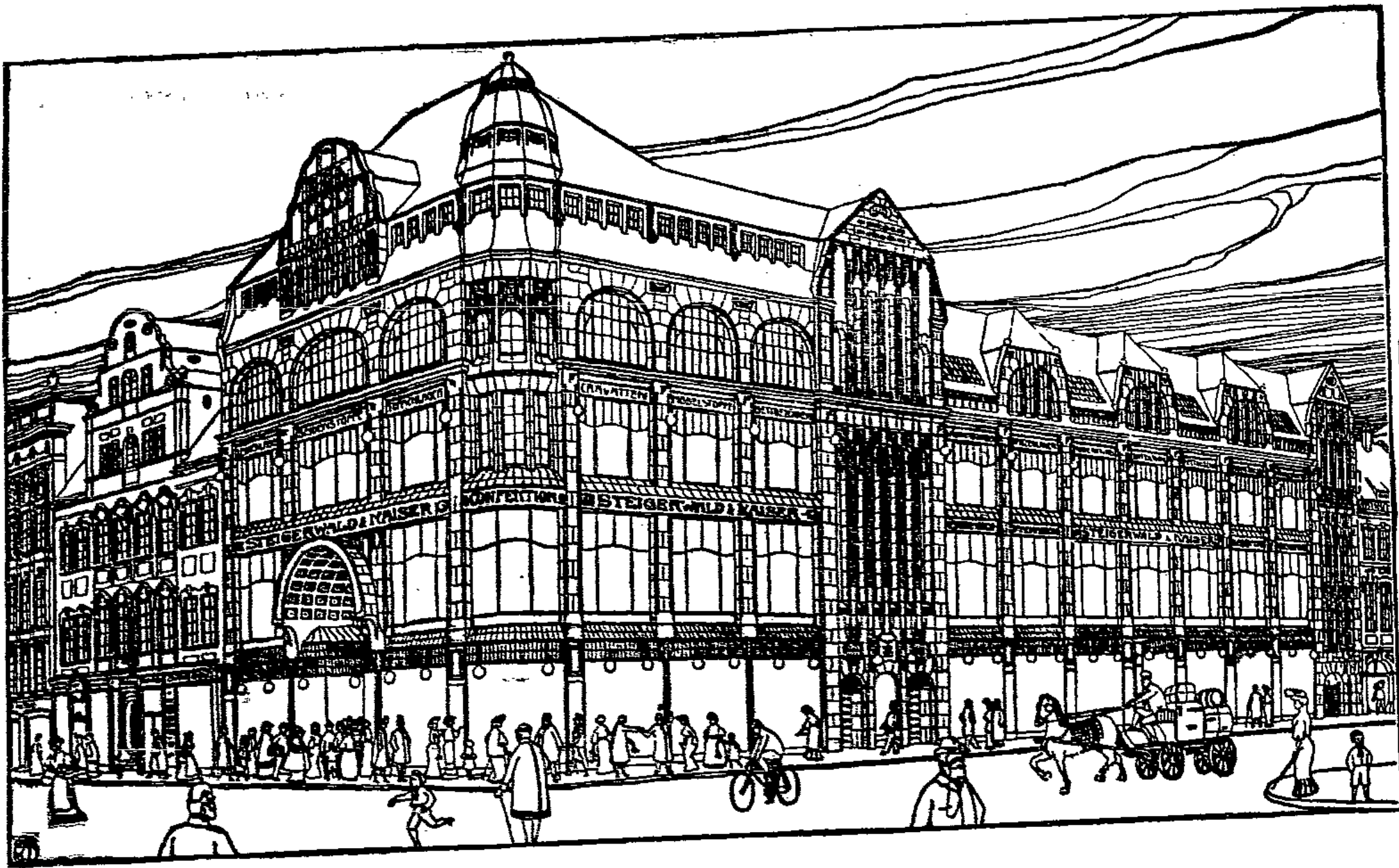
W. Tokio, 28. Februar. Der Geschäftsführer der Siemens-Schuckert-Werke in Tokio Hermann ist gegen eine Bürgschaft von 4000 Mark die ein japanischer Advokat zur Verfügung gestellt hat, freigelassen worden. — Ra, denn adieu, Japan.

Bereins-Kalender.

Leberarbeiter. Am Sonnabend den 28. Februar Versammlung bei Karbe, Ottenbergstraße 13. 244
Arbeiter-Zamariterkolonne Magdeburg. Montag den 2. und Mittwoch den 4. März Vortrag und Übungsrunde. — Am Montag den 9. März außerordentliche Generalversammlung. 245
Freie Volksbühne. Dienstag Vereinsabend. 247
Verein der Arbeiter-Mitglieder Deutschlands, 1. Bezirk. Montag den 2. März, abends 8 1/2 Uhr. Vereinsvorstands-Sitzung bei Peters in Sudau, Feldstraße 60.
Benedictiner. Arbeiter-Radfahrerverein, Ortsgruppe Benedictenbed. Sonnabend den 28. Februar, abends 8 Uhr. Versammlung. 248
Groß-Ottersleben. Arh. Radfahrerverein, Ortsgr. Gr. Ottersleben. Sonntag den 1. März, nachm. 4 Uhr. Versammlung bei der Witwe Strumpf.
Lützenfeld. Zuchtskaffe. Am Sonntag den 1. März Schlags bei Frohne. 249
Völkert-Eiben. Waldvereins-Versammlung am Sonntag den 1. März, abends 8 Uhr, im „Schwan“. 246
Hirschleben. Arbeiter-Sängerbund. Am Montag den 2. März, abends 8 Uhr. Singstunde bei Seighe. 251
Burg. Sonntag den 1. März, vormittags 10 1/2 Uhr. Sitzung der Kartelldelegierten, der Ausschussmitglieder der Mag. Ortskrankenkasse, der Schneider-Frnungs-Frankenkasse und der Zentral-Frankenkasse der Schuhmacher im „Grand Salon“. 253
Reubadenleben. Gewerkschaftskartell. Sitzung am Sonntag den 1. März, nachmittags 4 Uhr, bei Fetzig. 241
Schneebed. Zentralverband der Zimmerer. Am Sonnabend den 28. Februar, abends 8 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung bei Jand (Gürgerhaus).
Bliesdorf. Männer-Lanzverein. Sonntag den 1. März, abends 7 Uhr. außerordentliche Generalversammlung bei Ficht. —

Wettervorhersage.

Sonntag den 1. März: Wolkig, zunächst noch trocken, milde. —



Neue Kleider-Stoffe

Die markantesten Neuerscheinungen zu unübertrefflich billigen Preisen!

Schotten und Karos

- Blaugrüne Karos für Kleider und Röcke, beliebte Neuheiten Meter von 4.50 bis **1.25**
- Fesche Phantasie-Karos für Röcke, vornehme Stellungen Meter von 6.50 bis **1.75**
- Waffel-Karos in ganz aparten neuen Farben Meter von 5.50 bis **2.50**
- Schwarz-weiß kariert in jeder nur denkbaren Webart Meter von 6.00 bis **95**

Neuheiten für Kleider

- Einfarbige Kleiderstoffe in Popelin, Batist, Serge, Satin und Cheviot etc., neueste Farben Meter von 4.50 bis **1.00**
- Borkenartige Bindungen in großem und farbenreichem Sortiment Meter von 6.50 bis **2.25**
- Krepon und Krepp in Wolle und Seide, angenehmes, bevorzugtes Gewebe Meter von 4.00 bis **1.50**
- Cotelé und Satin rayé in vielen Variationen und Farben Meter von 4.50 bis **1.00**

Moderne Kostümstoffe

- Garbardine einfarbig und gemustert, sehr vornehmes Gewebe Meter von 7.50 bis **4.00**
- Cotelé mehrfarbig und uni, schmale und breite Rippen, elegantes Kostüm Meter von 8.00 bis **3.50**
- Phantasiestoffe klein kariert, meliert und gestreift etc., bestens bewährte Qualität Meter von 10.00 bis **2.50**
- Nadelstreifen in Kammgarn, Cotelé, Whipcord etc., farbig, marine und schwarz Meter 8.00 bis **2.00**

Aparte Blusenstoffe

- Flanelle gestreift und unifarbig, waschbar, hell und dunkel Meter von 4.20 bis **2.80**
- Trikot-Krepp vornehme Neuheit, uni, changeant, gestreift Meter 3.75 bis **2.80**
- Crêpe rayé uni und gestickt, mit und ohne Seide 3.50 bis **1.90**
- Foulé vornehme Streifenstellung und Karos Meter von 2.50 bis **95**

Neue Damen- und Kinder-Konfektion!

Alle Neuheiten sind eingetroffen

Für Frühjahr 1914

Preise unübertrefflich billig!

- Jacken-Kostüme aus einfarbigen und gemusterten Stoffen in fescen Macharten 150.00 68.00 49.00 38.00 26.50 **19.75**
- Jacken-Kostüme aus blau u. schwarz Cotelé, Garbardine und Kammgarn, in tadelloser Verarb. 142.00 60.00 42.00 35.00 24.50 **15.00**
- Garnierte Kleider aus einfarbigen und gemusterten Seiden- und Wollstoffen 200.00 110.00 89.00 65.00 42.00 **29.00**
- Garnierte Kleider aus Wasch-Volle, Krepp und Batist-Stoffen, entzückende Aufmachung 95.00 49.00 36.00 24.00 16.75 12.50 **7.50**

- Paletots aus schwarzem Tuch mit Knopf- u. Seidenverzierung, verschiedene Längen 68.00 45.00 37.00 32.00 19.75 **16.00**
- Paletots in Ulster- u. Sport-Fasson, in anmutiger Farben-Auswahl 55.00 35.00 19.50 12.50 **9.75**
- Paletots Garnierten-Fasson, für Staub- u. Regenmantel, 139 cm lang 35.00 29.00 24.00 19.75 **16.75**

- Kostüm-Röcke in blau und schwarz, mod. Webarbeiten und Ausführungen 32.00 14.75 12.50 6.75 4.90 **3.75**
- Kostüm-Röcke aus neuesten Phantasiestoffen, in anmutiger Wahl 35.00 16.50 12.50 9.75 6.50 4.75 **3.90**
- Kostüm-Röcke aus mod. Schotten u. schwarz-weiß kariert, damit die neuen Feinb.-Fass. 32.00 24.00 16.50 12.50 7.50 4.50 **2.90**

- Konfirmant.-Kleider schwarz und weiß, verschiedene Macharten 34.00 29.00 25.00 19.50 16.50 **13.75**
- Konfirmant.-Kleider aus farbigen Stoffen, in neuen Macharten 35.00 29.00 25.00 21.50 **16.50**

Knaben- und Mädchen-Konfektion in anmutiger Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Gewebe. **besonders reichlich in amerikan. Fasson.**

- Blusen aus Krepp, Krepon, Popelin und gemusterten Stoffen, in enormer Auswahl 28.00 8.75 6.90 5.75 4.90 **3.50**
- Blusen aus creme und weiß Tüll, teils mit farbiger Garnitur, in vielen Ausführungen 14.25 11.50 9.75 6.00 **3.40**
- Blusen aus Kaschmir, Paillette, Schotten und Japon, in weiß und farbig, aparte Neuheiten 19.75 15.00 12.50 7.50 **6.00**
- Blusen Geisha-Fasson, mit Schoß, Woll-Cotelé und Seiden-Damassé, mit breitem Moiré-Gürtel und Schleife 19.75 **8.75**

Steigerwald & Kaiser